Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 76. Bromberg, Freitag den 2. April 1926. 33. (50.) Jahrg.

Des Karfreitags wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend, 3. April, nachmittags, ausgegeben.

Die Liquidations-Verhandlungen.

1. Die polnische Darstellung.

Der Vorsitzende der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen, der bekannte Leiter des Posener Liquidationskomitees, Prof. Winiarski hat am Montag mit der polnischen Presse eine Konferenz abgehalten, in der Herr Winiarski dem „Kurjer Poznański" zufolge den Journalisten gegenüber folgendes erklärte:

„Am 20. Juni 1922 wurde in Warschau ein deutsch-polnischer Vertrag unterzeichnet, der das Gesamtverzeichnis der Objekte umfaßte, die eventuell durch Verträge geregelt werden sollten. Auf Wunsch der Deutschen ging Polen, obwohl es dazu keineswegs verpflichtet war, darauf ein, in dieses Verzeichnis auch die Frage der „Methoden", d. h. der Art der Durchführung der Liquidation aufzunehmen. Im Herbst des vergangenen Jahres einigte man sich auf den Beginn von Verhandlungen darüber, wobei der polnische Bevollmächtigte, Dr. Prądzyński, in einem Schreiben an den deutschen Bevollmächtigten daran erinnerte, daß die Verhandlungen dem Warschauer Abkommen gemäß die Art der Durchführung der Liquidation besprechen sollten. Trotzdem verlangte die deutsche Delegation gleich in der ersten Sitzung, am 24. November 1925, **die sofortige und gänzliche Einstellung der Liquidation** und stellte als Bedingung für weitere Verhandlungen die Aufhebung der ganzen Liquidation für eine Jahresfrist. Das war eine vollkommene Änderung der Verhandlungsgrundlage selbst. Trotzdem erklärte die polnische Regierung, da sie auf dem Wege der Verständigung mit dem westlichen Nachbarn weiter fortschreiten wollte, die Bereitschaft, die Liquidation aufzugeben, aber mit Ausnahme der Fälle, wo die Liquidation bereits eingeleitet war. Die Einschränkung versteht sich dadurch, daß die Rücksicht auf die Rechtsordnung (!) und die in vielen Fällen bereits erworbenen Rechte dritter Personen, die bereits eingeleitete Liquidation nicht rückgängig zu machen gestattete. Dieser Beschluß der polnischen Regierung wurde der deutschen Regierung durch den polnischen Gesandten in Berlin mitgeteilt. Bei der Ankunft in Warschau im Januar zu weiteren Verhandlungen schien es, als ob die deutsche Delegation diese Diskussionsgrundlage angenommen hätte, und doch traten die Deutschen wieder mit der Forderung hervor, die Liquidation ganz zu unterlassen. Die Verhandlungen wurden in Frage gestellt. Da entschloß sich die polnische Regierung zu einem neuen Zugeständnis.

Sie ging darauf ein, vier große Güter im Posenschen und den Besitz derjenigen deutschen Bürger zu den eventuellen Zugeständnissen zu rechnen, die auf Grund der Wiener Konvention aus dem Jahre 1924 die polnische Staatsbürgerschaft vom 10. Januar 1920 fiktionär ex post erwarben und sie ebenfalls fiktionär nach kurzem, provisorischem, in Wirklichkeit fiktionärem Besitz einbüßten, in Wirklichkeit aber sowohl am 10. Januar 1920 als auch die ganze spätere Zeit hindurch und auch heute noch deutsche Bürger waren und sind. Diese neuen Zugeständnisse umfaßten Fälle der bereits eingeleiteten Liquidation, und man hat es also mit einem sehr weitgehenden Schritt zu tun. In der Bevölkerung wurden Stimmen laut, daß die Regierung zu weit gegangen sei. Außerdem verpflichtete sich die polnische Seite, die den Deutschen gehörigen Hypothekengläubigerschaften, Depositen usw. frei zu geben, wofür die Deutschen einen Vertrag über die Herausgabe von Archivalien unterzeichnen sollten, welcher Vertrag übrigens schon seit langem aufgesetzt ist. (Zur Information ist hinzuzufügen, daß die Deutschen das letzte Zugeständnis durch ihren Gesandten direkt im Ministerium erlangt haben. — Red. „Kurj. Pozn.")

In der letzten Sitzung in Berlin erklärte die deutsche Delegation, daß diese Zugeständnisse für sie keinen Wert besäßen und verlangte von neuem die völlige Einstellung der Liquidation. Außerdem machte sie derartige Vorwürfe, daß die weitere Diskussion unmöglich wurde. So ist denn nach der sofortigen Antwort der polnischen Seite die Sitzung geschlossen worden, und die Liquidationsverhandlungen sind eigentlich als beendet zu betrachten. Ich mache darauf aufmerksam, daß die polnische Regierung, der Mangel an gutem Willen vorgeworfen wird, seit vier Monaten immer neue Zugeständnisse machte, um zu einer Verständigung zu kommen, die ein Faktor der allgemeinen Ausgleichung der Beziehungen werden könnte. Die Deutschen kamen den Polen mit keinem einzigen Schritte entgegen. Schließlich muß noch betont werden, daß nur die Deutschen unmittelbar am Zustandekommen des Liquidationsverfahrens interessiert sind. Die polnische Seite hat noch nicht einmal Gelegenheit gehabt, mit dem Vorschlag von Entschädigungen hervorzutreten, mit Ausnahme des erwähnten Abkommens bezüglich der Hypotheken und Wertpapiere, wofür wir eigentlich nur eine Beschleunigung der Formalitäten betreffs des Aktenabkommens verlangten. Was das Verlangen der Aufhebung der Liquidation betrifft, so ist die Regierung auf dieses Verlangen, das ganz im Gegensatz steht zu den Bestimmungen des Warschauer Abkommens vom Jahre 1922, formell nicht eingegangen, während tatsächlich die Einleitung neuer Liquidationen seit Beginn der Verhandlungen eingestellt und das Tempo der bereits eingeleiteten Liquidationen verlangsamt wurde. Als die Regierung sich entschloß, bestimmte Kategorien von Liquidationsobjekten zum Gegenstand von Zugeständnissen zu machen, wurden die bereits eingeleiteten Liquidationen eingestellt. So hat die Einstellung bereits vier Monate gedauert. Die Regierung hat in den Zugeständnissen nicht weiter gehen können. Wenn es den Deutschen, wie manche annehmen, nur darum ging, die Liquidation zu verschleppen, dann haben sie ihr Ziel in bedeutendem Maße erreicht."

*

Im Unterschied zu der reichsdeutschen Erklärung über die Liquidationsverhandlungen, die wir weiter unten folgen lassen, handelt es sich bei dem Interview, das Herr Professor Winiarski der Posener polnischen Presse gewährte, um kein amtliches Communiqué. Nur wenn wir diese Deutung zulassen und außerdem annehmen, daß der Vertreter des „Kurjer Poznański" aus den Worten des Herrn Vorsitzenden der polnischen Delegation nur das heraushörte, was er heraushören wollte, erscheint der ganze Bericht verständlich, wenn auch nicht richtig.

Vor allem kann Herr Professor Winiarski unmöglich die Auffassung vertreten haben, daß die unter Artikel 8 der Wiener Konvention fallenden Staatsangehörigen, die am Liquidationsstichtage eine fiktive polnische Staatsangehörigkeit erhielten, liquidabel sind. Dieser achte Artikel der Wiener Konvention, der auch nur auf dem Kompromißwege zustande kam, hat den ausschließlichen Zweck, die von ihm betroffenen Personen von der Liquidation zu befreien. Selbstverständlich ist daher die Befreiung dieser Personen von der Liquidation kein Zugeständnis, sondern eine gesetzliche Pflicht unserer Regierung.

Eine weitere Behauptung, nach der die Deutschen der polnischen Delegation mit keinem Schritt entgegengekommen wären, entspricht gleichfalls nicht den Tatsachen. Sie haben für die Aufhebung der Liquidationspolitik eine angemessene Entschädigung in Aussicht gestellt. Das heißt: die Deutschen wollten die Einstellung einer politischen, moralischen und finanziellen Torheit noch mit Gold abgelten.

Unwahr ist ferner, daß nur die Deutschen am Zustandekommen des Liquidationsverfahrens interessiert sind. Im „Kurjer Poznański" lesen wir in diesem Zusammenhang von einem „unmittelbaren" Interesse. Es gibt aber auch ein „mittelbares" Interesse, das die sofortige Einstellung der Liquidationspolitik dem polnischen Staat zur Pflicht macht. Die Entwickelung der Verhältnisse hat es mit sich gebracht, daß dieses mittelbare polnische Interesse, zu dem sich das unmittelbare der [illegible] Entschädigung gesellt, das deutsche Interesse weit überwiegt. Wäre es anders, dann hätten die Deutschen ihre Forderung auf restlose Einstellung der Liquidation nicht aufrecht erhalten können.

Die Behauptung, daß die Einleitung neuer Liquidationen in dem letzten halben Jahr der Liquidationsverhandlungen eingestellt und das Tempo der bereits eingeleiteten Verfahren verlangsamt sei, wird durch die inzwischen erfolgten Beschlüsse des Liquidationskomitees sowie durch den „Monitor Polski" beweiskräftig widerlegt.

Daß es den Deutschen nur darum zu tun sei, die Liquidationsverhandlungen zu verschleppen, ist gleichfalls eine recht naive Behauptung des Berichterstatters. Wer sein Gut erhalten will — und hier handelt es sich nur um ein Restgut — hat an der sofortigen Sicherstellung seines Eigentums ein vitales Interesse.

Zur Zeit der preußischen Enteignungspolitik schrieb die polnische Zeitung „Lech":

> **Der Reihe der die Geschichte der Menschheit schändenden Flecke tritt noch eine Schande, und zwar nicht die geringste hinzu. Das Altertum hatte seine Christenverfolgung, das Mittelalter die Inquisition und die Hexenverbrennung, das 20. Jahrhundert dagegen die preußische Enteignung!"**

Wie aber verhält sich die preußische zu der polnischen Liquidation? Den 4 preußischen Zwangsenteignungen von insgesamt 1656 Hektar stehen 9000 polnische Liquidationsobjekte von insgesamt 194 000 Hektar gegenüber. Dazu kommt der liquidierte städtische Besitz, kommen Wohltätigkeitsanstalten, Aktienanteile usw., die Preußen niemals anzutasten wagte.

So haben die Polen bereits im Jahre 1908 über die polnische Liquidationspolitik ein Urteil gesprochen, das sich in seiner vollen Schärfe heute nicht mehr in Worte fassen läßt.

*

2. Die deutsche Darstellung.

WTB. meldet: Bei den deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen war das Ziel der deutschen Regierung, zu einer Vereinbarung zu gelangen, wonach die polnische Regierung gegen eine entsprechende deutsche Gegenleistung auf die Fortsetzung der Liquidation des noch vorhandenen deutschen Eigentums in Polen verzichtet. Nach längeren Erwägungen hatte die polnische Regierung erklärt, daß sie sich nur auf Verhandlungen über dasjenige Eigentum einlassen könnte, das noch nicht von der Liquidation ergriffen sei. Sie lehnte es dagegen ab, über eine Einstellung der bereits im Gange befindlichen Liquidationen zu verhandeln. Die im Februar bei den Kommissionsverhandlungen in Warschau von der polnischen Delegation übergebene statistische Aufstellung ließ bereits erkennen, daß das von der Liquidation noch nicht ergriffene deutsche Eigentum kaum noch ein Verhandlungsobjekt bilden könnte. Die polnische Delegation stellte jedoch neue Listen über das freigegebene Eigentum in Aussicht. Die neuen Listen sind am 4. März übergeben worden. In einer Sitzung der Liquidationskommission am 25. März hat nunmehr die deutsche Delegation das Ergebnis der Prüfung dieser Listen mitgeteilt. Nach Ausschaltung derjenigen Objekte, die nach deutscher Auffassung überhaupt nicht liquidierbar sind, verbleiben nur zwei Rittergüter und etwa 1900 Hektar an kleinem ländlichen Grundbesitz, außerdem nur wenige städtische Grundstücke sowie kleinere gewerbliche Unternehmungen. **Über alles andere liquidierbare Eigentum ist das Liquidationsverfahren schon eingeleitet.** Es schweben zurzeit solche Verfahren über 60—70 000 Hektar des ländlichen Grundbesitzes und eine große Anzahl wichtiger Unternehmungen, wie Elektrizitätswerke, Handelsfirmen, deutsche Zeitungen usw. (Die bereits abgeschlossenen Liquidationsverfahren umfassen eine Areal von rund 120 000 Hektar! D. R.)

Der angebotene Rest ist im Verhältnis dazu so gering, daß seine Freigabe eine deutsche Gegenleistung nicht rechtfertigen und weder in wirtschaftlicher noch in politischer Beziehung die Wirkungen der bisherigen Entdeutschungspolitik abschwächen könnte. Die deutsche Delegation hat daher erklärt, daß sie auf das polnische Angebot nicht eingehen könne, und hat mit aller Dringlichkeit den ursprünglichen Antrag auf vollständige Einstellung der Liquidationen wiederholt. Sie hat dabei auch darauf hingewiesen, daß das von Polen bei den Liquidationen beobachtete Verfahren mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht im Einklang steht.

Namentlich bleiben die bisher als Liquidationserlös gezahlten Summen hinter dem wahren Wert der enteigneten Güter soweit zurück, daß alle von der Liquidation betroffenen Personen genötigt waren, von der Ausnahmebestimmung des V. V. Gebrauch zu machen, die eine Klage auf Zusatzentschädigung vor dem Gemischten Schiedsgerichtshof gestattet. Die auf diese Weise gegen die polnische Regierung eingeklagten Summen belaufen sich insgesamt auf 300 Millionen Goldmark. Das Schiedsgericht hat bereits ein Beweisurteil erlassen, aus dem hervorgeht, daß es die polnischen Schätzungsmethoden nicht für zulässig hält, und daß mit der Zubilligung von Entschädigungen zu rechnen ist, wenn auch deren Höhe noch nicht feststeht. Gleichwohl werden diese Methoden von den polnischen Liquidationsbehörden weiter angewendet, so daß sich bei Durchführung der schwebenden Verfahren die Entschädigungsverbindlichkeiten noch weiter um sehr beträchtliche Summen erhöhen müßten. Die deutsche Regierung hätte ein Recht darauf, zu verlangen, daß Polen sich bei einer etwaigen Fortsetzung der Liquidationen an die Bestimmungen des V. V. hält, sie hofft aber, daß sich die polnische Regierung nunmehr entschließen wird, auf eine völlige Aufhebung der Liquidation einzugehen und damit eine Quelle dauernder Schwierigkeiten und Verstimmungen zwischen den beiden Staaten zu beseitigen.

*

Austausch von deutsch-polnischen Ratifikations-Urkunden.

Berlin, 1. April. Tel.-Union. Am gestrigen Mittwoch hat im Auswärtigen Amt der Austausch der Ratifikationsurkunden zu den deutsch-polnischen Vormundschaftsabkommen vom 5. März 1924 stattgefunden. Am gleichen Tage wurden in Warschau die Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-polnischen Vertrag über den Rechtsverkehr vom 5. März 1924 ausgetauscht. Die beiden Verträge, die bereits im Reichsgesetzblatt veröffentlicht sind, treten zwei Monate nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Niedertracht und Torheit.

Ein historisches Dokument.

Dem „Kurjer Poznański" zufolge haben **die polnischen Abgeordneten aus dem ehemals preußischen Teilgebiet** am 30. März dem „den Deutschen gegenüber nachgiebigen" Ministerpräsidenten Skrzyński folgendes Schreiben eingehändigt:

Warschau, den 29. März 1926.

An den
Herrn Ministerpräsidenten Skrzyński
hier.

Hiermit überreichen wir dem Herrn Ministerpräsidenten die Beschlüsse des parlamentarischen Verständigungskomitees der Westgebiete, die den einheitlichen (?) Standpunkt der polnischen Gemeinschaft in den westlichen Wojewodschaften in der Frage der bisherigen Politik der Regierung gegenüber den Westgebieten darstellen, zur Kenntnis und weiteren Beherzigung.

Für das Parlamentarische Komitee der Westgebiete:
(—) **Herz**, NPR. (—) **Jan Marweg**, Nat. Volksverband.
(—) **St. Marciniak**, Christliche Demokratie.
(—) Pfarrer **Bratkowski**, Christlich-National.
(—) **W. Sikora**, PSL, „Piast".

Antrag.

Das Parlamentarische Verständigungskomitee der Westgebiete hält es für erforderlich, daß die Regierung ihre bisherige offizielle Politik gegenüber den Westgebieten einer gründlichen Revision unterzieht, und zwar um:

1. Die deutsche Irredenta in den Westgebieten rücksichtslos zu bekämpfen. (Das wäre ein Kampf gegen Windmühlenflügel. D. R.)
2. Eine entschiedene Politik der Regierung in den Westgebieten in politischer, wirtschaftlicher, kultureller Hinsicht durchzuführen. (Bei Durchführung dieser Forderung muß man zunächst die unter 1, 3—5 bezeichneten Postulate bekämpfen!)
3. Die Ausführung des Wiener Abkommens in der Frage der Option und der Staatszugehörigkeit fortzusetzen. (Das wäre allerdings sehr zu wünschen! D. R.)
4. Die Liquidierung der deutschen Güter kategorisch durchzuführen. (Bei diesem „kulturellen" und „christlichen" Unternehmen gibt es nicht mehr viel zu tun, wie selbst der Finanzminister bei Durchsicht der Steuerlisten feststellen dürfte. D. R.)
5. Die Forderungen zur freien Ansiedlung von deutschen Staatsangehörigen in Polen auf Grund des bevorstehenden Handelsvertrages mit Deutschland abzulehnen (damit in einem weiteren Zollkrieg unsere Wirtschaft weiter verelendet! D. R.).
6. Von Deutschland die vollständige Rückerstattung der Versicherungsrenten und Entschädigungen an polnische Staatsangehörige **zu verlangen.** (Soweit wir

unterrichtet sind, hat das Haager Gericht diesen Anspruch nicht anerkannt. D. R.)

7. Auf dem Wege der Retorsion die Auszahlung von Versicherungsrenten an deutsche Staatsangehörige, die sich im Auslande aufhalten, einzustellen. (Wahrscheinlich ist diese Maßnahme als „Wiedergutmachung" dafür gedacht, daß Deutschland die 150 000 polnischen Saisonarbeiter, die sich ohne Niederlassungsvertrag in Deutschland aufhalten, an den Segnungen des sozialen Versicherungswesens teilnehmen läßt. D. R.)

(Einstimmig in der Sitzung des Komitees vom 27. März 1926 angenommen und dem Ministerpräsidenten Skrzyński am 30. März 1926 eingehändigt.)

Europäische Blockbildung.

1. England und Rußland?

Der Londoner „Observer" führt aus, daß durch die Erklärung Winston Churchills im Unterhaus: England werde alle seine im Rückstand befindlichen Schuldner in der gleichen Weise wie Frankreich und Italien behandeln, nunmehr die Tür zu Verhandlungen mit Rußland geöffnet sei. Wenn die russische Regierung ein Zahlungsanerbieten von 4¾ Millionen Pfund jährlich auf 62 Jahre hinaus machen sollte, so würde dieses Angebot zweifellos angenommen werden. Die Neuregelung könnte auf der gleichen Grundlage erfolgen wie die englisch-italienischen Schuldenverhandlungen.

Die Möglichkeit eines englisch-russischen Abkommens hat bereits in London Anlaß zu dem Gerücht gegeben, daß der Posten des russischen Botschafters mit Litwinow besetzt werden würde. In offiziellen russischen Kreisen bezeichnet man dies jedoch als unrichtig.

2. Frankreich und Italien?

Die französisch-italienischen Bemühungen um die Schaffung eines kontinentalen Blockes unter Führung Frankreichs und Italiens werden in Londoner politischen Kreisen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Der Pariser Korrespondent des **„Manchester Guardian"** bringt eine Darstellung dieser Politik Frankreichs und Italiens, aus der der Ernst des Problems für England herausklingt. Nach Londoner Auffassung ist das ausgesprochene Ziel der französischen Politik der Ersatz Englands durch Italien in dem Bündnissystem der Alliierten, das, wie das Blatt hervorhebt, einen durchaus deutschfeindlichen Charakter trägt.

Im übrigen dürfte dieser Block auch nur vom angelsächsischen Kapital, d. h. von nichtkontinentalen Mächten abhängig sein.

Der neue polnisch-rumänische Bündnisvertrag.

OE. **Warschau**, 30. März. Die Ausführungen des offiziösen **„Nowy Kurjer Polski"** ermöglichen gewisse Rückschlüsse auf den Inhalt des neuen polnisch-rumänischen Vertrages, der am 26. März in Bukarest unterzeichnet worden ist. Der Vertrag, der im Gegensatz zu dem erloschenen „Bündnisvertrag" von 1921 den Namen „Garantievertrag" trägt, ist wiederum auf fünf Jahre abgeschlossen und wird unter fast wörtlicher Wiederholung des Art. 10 der Völkerbundsatzung durch die gegenseitige Zusicherung der territorialen Garantie eröffnet. Die Verpflichtung zur „unverzüglichen Hilfe- und Beistandsleistung" bei einem unprovozierten Angriff **von seiten eines außerhalb des Völkerbundes stehenden Staates** wird in engster Anlehnung an den Art. 17 der Völkerbundsatzung geregelt. Danach könnte der casus foederis nur gegeben sein, wenn der Angreifer den Krieg begonnen hat, ohne der an ihn ergangenen Aufforderung, die Streitigkeit vor den Völkerbundrat zu bringen, Folge geleistet zu haben. In dieser Einschränkung der Bündnispflicht wird eine Abschwächung des gegen Rußland gerichteten Charakters des Bündnisses erblickt.

Im übrigen bedeutet der neue Vertrag eine Erweiterung der Bündnispflichten Polens und Rumäniens, die bisher nur der Verteidigung ihrer Ostgrenzen galten, auf sämtliche Fälle, in denen einer der Staaten von einem dritten Staat angegriffen wird. Für Polen wird somit die rumänische Allianz nunmehr zu einer Ergänzung der französischen Garantie, die ihm für seine Grenze gegen Deutschland gegeben worden ist. Geht der Angriff von einem Mitgliedstaate des Völkerbundes aus, so ist die militärische Hilfeleistung, ähnlich wie im polnisch-französischen Garantievertrage von Locarno, an die Voraussetzung geknüpft, daß der Angreifer die Bestimmungen über die Schiedsgerichtsbarkeit und das Ausgleichsverfahren des Völkerbundes verletzt oder einen Konflikt zum kriegerischen Austrag bringt, in dem ein einstimmiger Beschluß des Rates nicht zu erzielen war.

Dieses Bild von dem neuen polnisch-rumänischen Bündnis, das sich aus den Andeutungen des „Nowy Kurjer Polski" ergibt, erfährt seine Vervollständigung durch die Vertragsbestimmung, die den Abschluß eines besonderen „technischen Abkommens" vorsieht mit dem Zweck, die Ausführung der militärischen Verpflichtungen der beiden Bundesgenossen im einzelnen sicherzustellen.

Stanisław Grabski und das Schulwesen der Nationalen Minderheiten.

Unter der Rubrik „Kuriositäten" veröffentlicht der Warschauer „Robotnik" folgende Mitteilung aus dem **„Przegląd Wileński"**:

„Die hiesigen litauischen Zeitungen melden, daß durch Verfügung des Wilnaer Kuratoriums im Kreise Swieciany einige 20 litauische Schulen, die von dem Verein „Rytas" unterhalten wurden, geschlossen worden sind. Das formelle Motiv dieser drakonischen Verfügung ist der Umstand, daß die Schulbehörden die vom Verein „Rytas" vorgeschlagenen Lehrerkandidaten nicht bestätigt haben. Die Nichtbestätigung erfolgte aus Mangel an geeigneten Kandidaten, die entsprechende Diplome besitzen, welche von den litauischen Lehrern nicht erlangt werden konnten, da das litauische Lehrerseminar in Wilna kaum toleriert wird, und keine Rechte besitzt.

Kürzlich sprachen beim Kultusminister Grabski Vertreter der litauischen Gemeinschaft vor, die ihm ein Memorial über die Nöte ihres Schulwesens vorlegten. Dieser Umstand hatte die unerwartete Wirkung, daß, gleichsam als Antwort, statt, wenn auch nur teilweise, den Forderungen der Petenten gerecht zu werden, das erwähnte Pogrom auf die litauischen Schulen erfolgte."

Der „Robotnik" bezeichnet dies als eine „unüberlegte und wilde Politik".

Demissionsgesuch des Generals Szeptycki.

Warschau, 31. März. In der nationaldemokratischen Presse veröffentlicht General Szeptycki einen offenen Brief, in dem er erklärt, daß er nach den in der Presse **verbreiteten** Angriffen des Marschalls Pilsudski vom 12. Februar auf verschiedene Generäle, sich an den Kriegsminister mit der Bitte gewandt habe, dieser Aktion des Marschalls entgegenzutreten. Diesem Wunsche wurde nicht Rechnung getragen, und der Marschall sei zu noch schärferen Angriffen übergegangen. In Anbetracht derartiger Kampfmethoden, die darin bestehen, daß innere militärische Angelegenheiten in den Spalten der Zeitungen breitgetreten werden, habe er, der General, zu demselben Mittel gegriffen.

Szeptycki beruft sich auf die Zeugnisse über seine Tätigkeit auf verschiedenen hervorragenden Posten sowie auf die Anerkennung, die ihm von Pilsudski in den Jahren 1914 bis 1923 zuteil werde. Seitdem er das Portefeuille des Kriegsministeriums angenommen habe, sei er Gegenstand andauernder Provokationen und Beleidigungen in den Zeitungen geworden, die jedem Soldaten zugänglich sind und das System der Hierarchie untergraben.

General Szeptycki ist der Meinung, daß die einfachen Ehrengerichte einen derartigen Stand der Dinge nicht ändern würden, und er müsse daher auf das weitere Tragen der Uniform verzichten, die von Marschall Pilsudski nicht geachtet wird.

Er bitte daher den Kriegsminister um seine Demission vom aktiven Militärdienst.

Der Begriff des Amtsgeheimnisses.

Die kompromittierte Disziplinarkommission.

Im sozialistischen **„Robotnik"** (Nr. 89 vom 30. März) erschien aus der Feder eines Herrn Antoni Pączek ein Artikel, der ein Urteil der Disziplinarkommission der Postsparkasse einer kritischen Beleuchtung unterzieht. Diese Disziplinarkommission beschäftigte sich am 29. März d. J. mit der in ganz Polen Aufsehen erregenden Sache des Beamten der P. K. O., Stanislaw Kiliński, der s. Z. in der Presse **die verbrecherischen Mißbräuche des Herrn Linde** und seiner Genossen aufgedeckt hatte. In verschiedenen vorhergegangenen Artikeln gab der genannte Verfasser seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß die Kommission ein gerechtes, mit dem Gesetz zu vereinbarendes und dem Begriff der öffentlichen Meinung über die Gerechtigkeit entsprechendes Urteil fällen werde. Leider, schreibt Pączek, habe ich mich geirrt.

Die Disziplinarkommission stand nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe, vergewaltigte das Recht und untergrub das Vertrauen der breiten Beamtenmassen und der gesamten aufrichtig denkenden öffentlichen Meinung zu den Disziplinarkommissionen, versetzte einen Hieb diesen Institutionen, indem sie den ehrlichen Staatsbeamten die Möglichkeit verschloß, das Übel, das sich in unseren Ämtern breit macht, öffentlich zu brandmarken. Durch Urteil der Disziplinarkommission wurde Kiliński: 1. um eine Gehaltsstufe degradiert, 2. auf ein Jahr in der Beförderung zurückgestellt und 3. sollen die ihm während der Dauer von vier Monaten abgezogenen Bezüge in Höhe der Hälfte seines Gehaltes an ihn nicht gezahlt werden. Der Anklagevertreter nannte die Verurteilung von Mißbräuchen durch ihre Bekanntmachung in der Presse einen **„unedlen Weg"**, und „forderte" von der Kommission die Bestrafung Kilińskis mit der Feststellung, daß die Bestrafung erfolgen müsse.

Es stellt sich nun, so fährt der Verfasser fort, heraus, daß die beunruhigenden mir von vielen Seiten gestellten Fragen, ob „Spitzbuben oder ehrliche Leute den Sieg davontragen werden", nicht grundlos gewesen sind. Die ehrlichen Leute wurden terrorisiert, das Urteil der Disziplinarkommission bedeutet für diejenigen Beamten, die mit allen Mitteln den Versuch unternommen haben, das Spitzbubenwesen zu vertilgen, eine Warnung, daß ihrer dafür Verfolgung und Strafe harrt. Herrn Kiliński hatte man vier Monate lang die Hälfte des Gehalts gekürzt und ihn dadurch der größten Not preisgegeben. Ich sah zwei Gerichtsurteile, durch die das Gehalt des Beklagten mit Beschlag belegt wurde, da er nicht imstande war, seine Schulden für einen Anzug und Überzieher zu bezahlen, die auf Kredit genommen worden waren. **Gleichzeitig aber bezieht Herr Linde eine hohe Pension.**

Die Disziplinarkommission rechnete nicht nur nicht mit der Gerechtigkeit, sondern auch nicht mit dem Gesetz — sowohl in meritorischer, als auch in formeller Hinsicht. Art. 7 Abs. 2 des Gesetzes vom 17. Februar 1922 über die Organisation der Disziplinarbehörden besagt ausdrücklich, daß zum rechtsprechenden Kollegium als Mitglied mindestens ein Beamter derselben Beamtenkategorie und desselben Dienstzweiges gehören muß, dem der Staatsbeamte angehört, der sich vor dem betreffenden Kollegium disziplinarisch zu verantworten hat. Der Angeklagte Kiliński ist ein Beamter des zehnten Dienstgrades, während das rechtsprechende Kollegium sich aus Beamten zusammensetzte, die der fünften und sechsten Beamtenkategorie angehören. Weder der Anklagevertreter, noch der Vorsitzende des Kollegiums hatten gegen dessen Zusammensetzung etwas einzuwenden. Auf diese Weise wurde sowohl im meritorischen, als auch im formellen Verfahren das geltende Gesetz verletzt. Die Disziplinarkommission hat sich also vollkommen disqualifiziert. **Das auf diese Weise erlassene Urteil ist in sachlicher und formeller Hinsicht ungültig.** Die Kompromitation des Vorsitzenden, der nach Art. 37 des erwähnten Gesetzes über den formellen und sachlichen Gang der Verhandlung zu wachen hat, steht außer Zweifel. Aus der ganzen Verhandlung geht hervor, daß Herr Kiliński von vornherein zur Strafe verurteilt worden war, und daß das Verfahren „nur eine Komödie" gewesen ist. Auf diese Weise ist, so schließt der „Robotnik", dieser Skandal in eine neue Phase getreten, und im Namen des ganzen noch nicht verseuchten Teils der Gemeinschaft richten wir einen feierlichen und entschiedenen Protest gegen die Rechtlosigkeit und brandmarken mit Entrüstung das „Schandurteil" der Disziplinarkommission.

Die Gieschesсhen Zinkwerke.

Übernahme durch die Harriman-Gruppe.

Warschau, 31. März. Der Sejm nahm in der letzten Sitzung vor den Feiertagen den Gesetzentwurf an, wonach die polnisch-oberschlesischen Zinkwerke von der Zahlung der rückständigen Vermögenssteuer in Höhe von dreißig Millionen befreit werden und die Ausfuhr von Zinkprodukten Zollerleichterungen erfährt.

Der Gesetzentwurf wurde überaus lebhaft von den Parteien der Linken angegriffen. Es fehlte auch nicht an persönlichen Vorwürfen gegen den Abgeordneten Kwiatkowski, dem das Mitglied der Nationalen Arbeiterpartei Kott vorwarf, er sei persönlich an der Angelegenheit interessiert. Kwiatkowski bat schließlich den Sejmmarschall, ein Ehrengericht zusammenzuberufen, damit er sich rechtfertigen könne.

Mit diesem Gesetzentwurf ist die Übernahme der Gieschesсhen Zinkwerke durch die Harriman-Gruppe auch im polnischen Teile Oberschlesiens erfolgt.

Blutige Eisenbahn-Krawalle in Ostgalizien

Warschau, 1. April. (Eigene Drahtmeldung.) In der Stadt Stryj kam es am Mittwoch nachmittag zu großen Krawallen. Einige tausend Arbeiter, insbesondere Eisenbahner, denen man das Gehalt reduziert hatte, organisierten eine große Demonstration, belagerten die Bezirkshauptmannschaft und drangen in das Gebäude ein. Ein höherer Beamter, der sich ihnen entgegenstellte, wurde derart verprügelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Polizei und Militär, die die Menge auseinandertreiben wollten, wurden mit Steinen beworfen. Das Militär machte von der Waffe Gebrauch, wobei vier Personen getötet und sieben schwer verletzt wurden.

Die Anleihen des Deutschen Reiches in Polen.

In den Kreisen der Markanleihengläubiger ist noch vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß Anträge auf Umtausch in Anleiheablösungsschuld und Gewährung von Auslosungsrechten beim „Sonderkommissar für die Ablösung der Deutschen Reichsanleihen" unmittelbar gestellt werden müssen. Vielfach wenden sich die Markanleihegläubiger mit Anfragen und Anträgen auch direkt an den Reichskommissar für die Ablösung der Deutschen Reichsanleihen, an die Reichsschuldenverwaltung oder an das Reichsfinanzministerium in Berlin. Es wird darauf hingewiesen, daß die Stellung von Anträgen an die vorbezeichneten Instanzen rechtlich unwirksam ist.

Die Anträge sind vielmehr an die als Vermittelungsstellen bestellten Banken und deren Annahmestelle, die in den Tageszeitungen mehrmals, zuletzt unter dem 31. Januar 1926, bekannt gegeben worden sind, zu stellen. Diese Vermittelungsstellen geben Auskunft über alle einschlägigen Fragen des Ablösungsverfahrens und stellen die vorgeschriebenen Antragsformulare zur Verfügung. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß der Anleihegläubiger bei Stellung des Antrages die zugehörigen Anleihestücke sowie die Beweismittel dafür, daß er die Anleihen vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und seitdem ununterbrochen bis zum Tage der Stellung des Antrages besessen hat, beizufügen hat. Die Führung des Nachweises des Altbesitzes ist allein Sache des Anleihegläubigers.

Für die im Reichsschuldbuch oder im Schuldbuch der Länder eingetragenen Markanleihen erfolgt der Umtausch in Ablösungsschuld und die Gewährung von Auslosungsrechten von Amts wegen, wenn sich aus der Eintragung oder den Schuldbuchakten der Altbesitz ergibt. Es bedarf also in diesen Fällen keines Antrages, jedoch empfiehlt es sich, daß die Anleihegläubiger, wenn sie ihre Wohnung gewechselt haben, oder eine Änderung des Namens ihres Wohnortes stattgefunden hat, ihre jetzige Adresse, bei Reichsschuldbuchforderungen der Reichsschuldenverwaltung in Berlin SW 68, Oranienstraße 106/109, andernfalls der Schuldenverwaltung des betreffenden Landes unter Angabe der Kontonummer ihrer Schuldbuchforderungen mitteilen.

Republik Polen.

Neue Polenausweisungen aus Litauen.

Warschau, 31. März. Die Polenausweisungen aus Litauen werden fortgesetzt. Nachdem erst kürzlich eine Anzahl von Polen ausgewiesen worden war, sind jetzt wieder zehn im Kreise Swienciany ansässige polnische Staatsangehörige von litauischen Grenzposten nach Polen abgeschoben worden. Die Vertriebenen gaben an, von den litauischen Soldaten schlecht behandelt worden zu sein.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Das Festprogramm der Deutschen Bühne sieht am 1. Osterfeiertag eine nochmalige, und zwar unwiderruflich letzte Wiederholung des Goetheschen Trauerspiels „Egmont" mit der Beethovenschen Musik vor. Nicht nur soll damit dem würdigen und ernsten Charakter des 1. Osterfeiertages in alter Überlieferung Rechnung getragen werden, es soll damit auch allen denen, die bisher keine Gelegenheit hatten, sich diese abgerundete Vorstellung von Goethes „Egmont" anzusehen, letztmalig die Möglichkeit gegeben werden, diese Aufführung zu besuchen. Dem allgemeinen Wunsch entgegenkommend, wird auch diese Aufführung zu kleinen Preisen gespielt, so daß jeder den Besuch ermöglichen kann. — Der 2. Osterfeiertag, traditionell auf heitere Muse eingestellt, will unseren Besuchern eine große Überraschung bieten. Damit all unseren Vertretern unter den darstellenden Künstlern und Künstlerinnen, die die heitere Muse verkörpern dürfen, bestens Gelegenheit gegeben wird, alle Register ihrer Kunst spielen zu lassen, ist der neueste Berliner Schwank „Stöpsel" von Franz Arnold und Ernst Bach gewählt worden. Unsere Bühne hat sich dieses Repertoirestück des Neuen Theaters am Zoo als erste zur Aufführung in Polen gesichert und kann jetzt unmittelbar nach der Drucklegung damit bereits aufwarten. Einmütig spricht sich in den Zeitungen von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken die Kritik für dieses Stück aus, das in Berlin durch den weltberühmten Komiker Guido Thielscher über die Bretter getragen worden ist. Sie weist darauf hin, daß dieses Werk der beiden Schwankautoren das beste sei, was sie nach der „Spanischen Fliege" geschrieben haben. Eine ungemein lustige Geschichte, in deren Mittelpunkt der Pipirolfabrikant Piper (lies: Kukirol) steht, wird mit gutgezeichneten Personen, mit wirksamer Situationskomik, mit einem flotten und witzigen Dialog vorgetragen so daß man fürchten muß, vor Lachen entzünde sich das Zwerchfell. Es braucht nicht darauf hingewiesen zu werden, daß sich der Komiker unserer Bühne, Erich Uthke, vor eine Aufgabe gestellt sieht, die seiner würdig ist, und die ihn veranlassen wird, alle Kräfte seiner Kunst wirken zu lassen. Neben ihm steht die Pipirolfrau, natürlich im Raffkeschnitt, Erna Becker, der hier nach langer Zeit wieder einmal Gelegenheit gegeben ist, die Lachmuskeln der Besucher zu reizen. Erika Kock als Schloßfräulein und Pipirolvaters Nesthaken schließt den Kreis dieser merkwürdigen Familie. Zwischen der Familie Stöpsel-Raffke und dem feudalen Adel steht Haberland (Adolf Koenig) und sein nichtsnutziger Neffe Stengel (Max Genth), die, wenn sie auch sonst Gegensätzlichkeiten zeigen, sich auf dem Gebiete galanter Abenteuer durchaus die Hand reichen können. Und dann kommen wir zu den Vertretern des feudalen Adels, vertreten durch Hans Bugay als verlebter Lebemann, Elsa Stenzel als rührige Baronin (früher Palais de danse), immer darauf bedacht, den Geldbeutel des Adels durch Schiebung aufzufüllen, sodann Karl Kretschmer als Geigergraf in der roten „Affenjacke" und schließlich der Neuadel in Gestalt der Lebedame Ossy Lemke mit Ada Willmes. Von der Gesamthandlung, die mit äußerster Wirkung in allen drei Akten sich lebendig und spannend erhält, wollen wir hier nichts verraten; die soll sich jeder selbst ansehen. Zur Beruhigung ängstlicher Gemüter sei wenigstens das eine gesagt, daß sich das Stück frei von Zoten hält und Zweideutigkeiten oder gar Unanständigkeiten grundsätzlich vermeidet. Also auf zum „Stöpsel"! — Der 3. Feiertag bringt dann wiederum zu kleinen Preisen eine Wiederholung des klassischen Lustspiels „Die Journalisten" von Gustav Freytag, das sich durch seinen liebenswürdigen Humor immer mehr Freunde unter den Besuchern erwirbt. (Siehe Anzeigen.) (4583

Vertuschung.

Interpellation

des Abg. Kronig und Gen. an die Herren Kriegs- und Justizminister betr. Vertuschung eines großen Betrugs gegen den Staatsschatz.

Im Jahre 1921 verkaufte die Direktion der Staatswälder in Thorn und die Direktion der Staatswälder in Danzig der Chefintendantur des D. O. K. Graudenz ungefähr 70 000 Raummeter Brennholz zu dem sehr niedrigen Preise von 120 bis 150 polnische Mark. Das Holz war ausschließlich für Militärzwecke bestimmt, und zwar zur Beheizung der Kasernen. Hierbei ist zu bemerken, daß in den Jahren 1920/21 die Staatswälder in Pommerellen nur direkt an Behörden und Gemeinden Brennholz verkauft haben. Der Verkauf von Brennholz an Privatpersonen war streng verboten.

Zu dieser Zeit war ein gewisser Antoni Zemke aus Czersk beim D. O. K. Graudenz als Stabsarzt tätig. Als solcher unterhielt er augenscheinlich gute Beziehungen zu den Beamten der Intendantur Graudenz, denn nur auf diese Weise ist zu erklären, daß derselbe Zemke, der sich schon in Czersk eines nicht besonders guten Rufes erfreute, von den Militärbehörden den Auftrag erhielt, die Verladung und Abfuhr dieses militärischen Brennholzes aus den einzelnen Oberförstereien zu besorgen. Schon damals wunderte man sich allgemein darüber, was wohl ein Militärarzt mit der Lieferung von Brennholz gemein haben kann.

Es stellte sich jedoch heraus, daß Zemke einen großen Teil dieses Militärholzes nicht an Militärbehörden geliefert hat, sondern es Privatpersonen und -firmen verkaufte.

Diese Tatsache wurde unumwunden festgestellt von Dr. Ingenieur Albert Goldschmidt, Fabrikbesitzer in Czersk, denn Zemke ließ das Holz in die Nähe des Nebengeleises von Goldschmidt fahren. Während andere Privatpersonen keine Waggons für ihren Bedarf erhielten, stand Zemke immer eine beliebige Zahl Waggons zur Verfügung. Die Eisenbahnstation erklärte diese Bevorzugung damit, daß es sich um Militärlieferungen handele.

Goldschmidt und seine Angestellten wiesen nach, daß Zemke das Holz verschiedenen Privatfirmen verkaufte. Interessant ist, daß, während der Holzpreis damals 3000 bis 4000 Mark betrug, die Militärintendantur Zemke das Holz zum Selbstkostenpreis von 120 und 150 Mark verkaufte. Ausgeschlossen ist auch, daß das Holz den Militärbehörden damals nicht mehr nötig war, denn zur selben Zeit wurde viel schlechteres Holz zu hohen Preisen gekauft.

Diese Beobachtungen veranlaßten Goldschmidt zu einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft in Konitz. Die Anzeige wurde am 8. 5. 1922 erstattet. Hier beginnt die unverständliche und geradezu verdächtige

Verschleppung der Angelegenheit durch die Gerichtsbehörden!

Die Verhandlung gegen Zemke wurde für den 30. Juni 1923 festgesetzt. es wurde also über ein Jahr damit gewartet. Doch auch an diesem Tage fand die Verhandlung nicht statt und wurden aus unbekannten Gründen wieder auf den 13. September verlegt. Da während der Verhandlungen neues sehr umfangreiches. für Zemke belastendes Material zu Tage trat, wurde die Verhandlung verlegt. Allgemeine Verwunderung rief die Tatsache hervor, daß Zemke auf freiem Fuß belassen wurde, wodurch ihm ermöglicht wurde. sich mit den Zeugen in Verbindung zu setzen, und die Möglichkeit geschaffen wurde, die ganze Angelegenheit zu vertuschen.

Die weiteren Verhandlungen wurden auf den 27. Oktober 1923 und dann auf den 19. August 1924 wiederum aus unbekannten Gründen verlegt. Obwohl der Staatsanwaltschaft in Konitz wiederholt für Zemke belastende Mitteilungen gemacht wurden, obwohl der von ihm begangene Betrug schon in der ersten Verhandlung durch Zeugen nachgewiesen wurde, ist die Angelegenheit bis heute noch nicht aufgeklärt und Zemke noch nicht zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden.

Der Staatsschatz ist um einige hunderttausend Zloty geschädigt, und der Betrüger ist nicht bestraft,

dagegen ist ihm die Möglichkeit zur Vertuschung der ganzen Sache gegeben. Das ist bezeichnend für unsere Zustände. In erschreckender Weise mehren sich bei uns die Fälle von Mißbrauch und Diebstahl an Staatsgut. Statt gegen die Schuldigen mit ganzer Strenge einzuschreiten. statt die Bestrafung dieser Schädlinge des Volkes zu beschleunigen, verschleppen die Staatsanwaltsbehörden das gerichtliche Vorgehen gegen die Schuldigen. Die strafende Hand der Gerechtigkeit wird durch die Tätigkeit irgendwelcher geheimnisvoller Einflüsse hinter den Kulissen aufgehalten. Kein Wunder also, daß der Krebs der Korruption immer mehr an unserem Staatsorganismus nagt. wenn man ungestraft Mißbräuche verüben kann. Die oben angeführte Angelegenheit des Zemke und seiner Anhänger ist ein grelles Beispiel der strafwürdigen Passivität der Behörden. die. obwohl sie unzweifelhafte Beweise eines verübten Betruges in der Hand haben, es doch nicht für nötig erachten, ihre Pflicht zu erfüllen.

Angesichts dessen fragen die Unterzeichneten die Herren Minister:

1. Sind Ihnen die erwähnten Mißbräuche des Zemke und seiner Genossen bekannt?
2. Aus welchem Grunde haben die zuständigen Militärbehörden diese Angelegenheit nicht der Staatsanwaltschaft überwiesen?
3. Aus welchem Grunde hat die Staatsanwaltschaft in Konitz bis heute Zemke nicht zur Verantwortung gezogen und die Sache vier Jahre hindurch hingezogen?
4. Sind die Herren Minister bereit, in dieser Angelegenheit eine strenge Untersuchung einzuleiten und die der Vertuschung der Mißbräuche Schuldigen zu bestrafen?
5. Ist der Herr Justizminister bereit, entsprechende Anordnungen zu treffen, daß die der Verübung von Mißbräuchen zum Schaden des Staatsschatzes Schuldigen schnell und streng bestraft werden?

Warschau, den 27. März 1926.

Die Interpellanten.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Osterruhe bei der Eisenbahn.

Das Eisenbahnministerium hat eine Verfügung erlassen, wonach der Güterverkehr auf den polnischen Staatsbahnen vom 3. April, abends 6 Uhr, bis zum 5. April, 6 Uhr früh, eingestellt werden soll, um dem Zug- und Maschinenpersonal die Feiertagsruhe zu ermöglichen. Nur Eilsendungen, Personen- und Militärtransporte, sowie leicht verderbliche Waren- und Viehsendungen werden ihrem Bestimmungsort zugeführt werden. Was den Transitverkehr von Danzig und Deutschland betrifft, so sind die Eisenbahndirektionen in Danzig, Posen und Kattowitz beauftragt worden, sich mit den entsprechenden deutschen Direktionen **in Verbindung zu setzen.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. April.

Die Herrlichkeit des Kreuzes.

Robert Purtz hat es nicht begreifen können, sondern als eine Verletzung seiner Seele empfunden, „daß eine Welt, so gottbeseelt, so voll von Wonne um und um, zu ihres Glaubens Symbolum sich einen Galgen hat erwählt". Als ob nicht das Kreuz auch Schönheit wäre! Gewiß: derjenige, der nur sein Äußeres sieht und als müßiger Zuschauer des Passionsdramas unter dem Kreuze steht, wird nichts davon spüren. Aber man versenke sich in stiller Anbetung in das Geheimnis der größten Stunde, die je an Gottes Uhr geschlagen hat . . . und aus dem Dunkel, in dem der Gekreuzigte unterzutauchen scheint, leuchtet es helle. Ist das nicht Herrlichkeit, was das Glaubensauge dort schaut? Da ist eine Liebe, die sich nicht begnügt mit frommen Empfindungen und schönen Worten und guten Taten, sondern die stirbt für den Anderen. . . . Niemand hat größere Liebe als die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde Das ist's, was dort geschieht . . . ist das nicht Herrlichkeit? Da ist eine todesüberwindende Kraft der Seele, an deren Heldengröße nichts heranreicht. Unter den grausamsten Martern des eigenen Leibes und der eigenen Seele noch vergebend der Mörder, fürsorgend der Mutter und des Freundes, erbarmend des Mitgerichteten gedenken und dann die eigene Seele in Gottes Hand befehlen und mit dem Triumphgesang des Siegers auf den Lippen: Es ist vollbracht! in den Tod gehen . . . da schweigt alles Menschenlob, da kann die Seele nur anbetend still stehen . . . ist das nicht Herrlichkeit??

Alles andere ist vergangen und vergessen. Nichts ist für Menschensinne greifbar geblieben aus jener Stunde, aber das Kreuz als Symbol der Christenheit, als Ausdruck jener Religion, die „der Demut und Kraft doppelte Palme zugleich" verknüpft, ist geblieben als unmißverständliches Zeugnis Gottes, daß in diesem Zeichen Sieg und Seligkeit der Welt geschenkt ist . . . ist das nicht Herrlichkeit?

D. Blau, Posen.

Schubert-Chor.

Bei der Wiederholung des Haydnschen Oratoriums „Die Jahreszeiten" durch den Schubert-Chor, die am Palmsonntag bei leider schwachem Besuche stattfand, sang die Sopranpartie Fräulein Zofja Majewska. Die Sängerin verfügt über eine angenehme, auch in hohen Lagen bisweilen überraschend kräftige Stimme, die der Modulationsfähigkeit nicht entbehrt. Sie führte ihre umfangreiche, teilweise auch schwierige Aufgabe mit sicherem Takt und Empfinden durch und wußte die Feinheiten der Tondichtung verständnisvoll zur Geltung zu bringen. So durfte sie einen wesentlichen Teil des künstlerischen Erfolges für sich in Anspruch nehmen.

gr.

---

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug um 10 Uhr vormittags bei Brahemünde + 4,10 Meter.

§ **Zu dem Umbau der Fußartilleriekaserne,** über den wir in unserer gestrigen Nummer berichteten, erhalten wir aus unserem Leserkreis folgendes nette Gedicht:

Ein Märchen fängt, 's weiß jedermann,
„Es war einmal" bekanntlich an;
Doch mit dem „Westmarkenverein"
Die Rundschau leit't das ihre ein.
Wie werden gläub'ge Augen leuchten
Und sich mit Rührungstränen feuchten,
Wenn man bedenkt, wie dieses Haus
Von innen sieht so prächtig aus.
Die Neuvermählten werden eilen
Um 'ranzukommen beim Verteilen
Der Wohnungen so wunderbar
Mit Bad und Billardzimmer gar. —
Ach, manche Mutter drückt voll Lust
Das Kleinste jetzt an ihre Brust,
Sie schiebt im Geist mit frohen Mienen
Ganz sacht auf den verschwund'nen Schienen
Hinauf den schweren Kinderwagen,
Sie braucht den Bengel nicht zu tragen,
Und auf dem Dach läßt sie ihn steh'n,
Kann ruhig an die Arbeit geh'n.
Der Mann blickt aus dem schmucken Haus
Beglückt auf den Kanal hinaus,
Der träg' sein silberhelles Band
Hinschlängelt durch das Polenland.
Wie er so nach dem Wasser schaut,
Da lacht der Brave plötzlich laut.
Auf des Kanalbett's stillem Lauf
Sieht Wasservögel er zuhauf,
Nur Enten. Zeitungsenten, gleiten
Gedrängt bis in die fernsten Weiten;
Sind viele hier schon in der Näh',
Wie wimmelt's auf dem „Bartelsee"!
Na, soll 'rumschwimmen, was da will.
Ich sage nur „April, April"!

Hedwig Weber.

Übrigens war auch die Ankündigung der Probeflüge des neuen Flugbootes nur ein Aprilscherz. Wir teilen das schon heute mit, um unsere technisch interessierten Leser nicht zu lange am Stadthafen warten zu lassen.

ln. **Ein trauriges Sittenbild** entrollte eine Gerichtsverhandlung am gestrigen Mittwoch. Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts stand die Rosalie Gołata von hier, die es fertig gebracht hatte, ihren eigenen Vater zu bezichtigen und anzuzeigen. daß er an ihr das Verbrechen der Blutschande verübt habe. Diese Anzeige stellte sich aber bald als wissentlich falsch heraus, und ins Kreuzverhör genommen, mußte die Lügnerin zugeben, daß der ganze Zweck ihrer Niedertracht darin bestand. sich durch die etwaige Inhaftierung des Vaters in den Besitz seiner Wohnung zu setzen! Das Urteil lautete auf vier Wochen Gefängnis. — Sodann wurde wegen Verbrechens gegen keimendes Leben, bzw. wegen Beihilfe dazu gegen folgende Personen verhandelt: Gertrud Laskowska, Helene Klunder und Theodor Koralewski, sämtlich von hier. Das Gericht sprach folgendes Urteil aus: Laskowska sechs Monate, Klunder ein Jahr und Koralewski sechs Monate Gefängnis. — Der bereits wegen Diebstahls vorbestrafte Dachdecker Władysław Wiliński von hier stahl im vorigen Jahre von seinen Arbeitsstellen Teile von Bleiröhren und verschiedene Zinkbleche; außerdem von einer armen Frau einen eisernen Ofen. Das Urteil lautete dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf vier Monate Gefängnis. — Hierauf wurde gegen eine Diebesbande verhandelt, die aus einem Arbeiter, einem Schmied und einem Schlosser bestand. Alle drei drangen in der Nacht zum 22. Dezember v. J. mit Gewalt in den Lagerraum des Auktionators Cichon in der Mauerstraße ein und entwendeten ein ganzes Warenlager, bestehend aus ca. 100 Paar Schuhen. 17 Kleidern und vielen anderen Gegenständen. In ihrem Schlupfwinkel in der Röhrgasse wurde nach längerer Zeit nur noch ein kleiner Teil der Sachen vorgefunden, während sie den größeren Teil in Warschau zu Geld machten. Außerdem verübten die Verbrecher noch zwei andere Einbrüche, woselbst sie 500 zł Bargeld, Wäsche und einen goldenen Ring stahlen. Der Staatsanwalt beantragte gegen sämtliche drei Angeklagte je drei Jahre Zuchthaus. Das Gericht hingegen setzte folgende Strafen: zwei Jahre Zuchthaus, acht und sechs Monate Gefängnis, fest.

§ **Zwei lange gesuchte Einbrecher** konnten hier verhaftet werden. Es sind dies ein gewisser Leon Jannszewski und ein Adam Przepianowski, beide ohne ständige Wohnung. Sie sollen beide eine Reihe von Diebstählen auf dem Gewissen haben.

§ **Verhaftet** wurden ein Trinker, ein Rumtreiber und zwei gesuchte Personen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Geschäftsstelle der Abgeordneten Graebe und Naumann, ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 37 (Goethestraße), ptr. und eine Treppe, bleibt Karfreitag und Sonnabend vor Ostern geschlossen. (8581

D. G. f. K. u. W. Josma Selim ist ernsthaft erkrankt und hat alle Konzerte vor Ostern absagen müssen. Der Abend wird stattfinden, sobald es nur möglich ist. Der Einheitlichkeit halber bitten wir, nunmehr die für den 9. März gelösten Karten an die Buchh. E. Hecht bis zum 7. April zurückzugeben. (4579

Der Emeriten-Verein in Bydgoszcz ladet seine Mitglieder zur Jahresversammlung ein, welche am 9. April l. J., um 5 Uhr nachmittags, im Ognisko, Jagiellońska 70, stattfinden wird. Der Ausschuß. (4397

Werkmeister-Verein in Polen. Feiertagshalber findet die Generalversammlung am 10. April 1926 statt. Der Vorstand. (2833

* * *

* **Czarnikau,** 30. März. Ein besonders krasser Fall von Vandalismus kann wieder einmal berichtet werden. Die verlängerte Wronkerstraße ist vor zwei Jahren durch Neupflanzung von Linden verschönt worden, und jeder Naturfreund war von dem Angehen und Wachstum der Bäume erfreut. Rohe Burschen haben nun in den letzten Tagen bei einem Teil der Bäume Rinde abgeschält und eine Krone abgebrochen. — Im Stadtwäldchen an derselben Straße (am Drahtzaune) sind bei mehreren Tannen ebenfalls die Kronen abgeschnitten. Ferner sind einige neue Bänke beschädigt, so daß stellenweise nur noch die Pfähle in der Erde blieben. — In den Neuanlagen am Schützenhause sind von ca 20 jungen Bäumchen die Kronen abgebrochen bzw. abgeschnitten. — An jeden Erwachsenen ergeht die Bitte, gegen jeden Baumfrevler, wenn man ihn erwischt, rücksichtslos vorzugehen.

* **Gnesen** (Gniezno), 31. März. Gerüchten zufolge, die hier hartnäckig in Umlauf gesetzt werden, soll das hiesige Lehrerseminar angeblich Ende Juli d. J. liquidiert werden. Das Kultusministerium hat zwar noch nicht das entscheidende Wort gesprochen, doch dürften diese Gerüchte in Anbetracht der allgemeinen Sparsamkeitsmaßnahmen, des Überflusses an Lehrkräften, sowie des Mangels an einem eigenen Schulgebäude der Wahrheit ziemlich nahe kommen. Das hiesige Lehrerseminar befindet sich gegenwärtig im Gebäude der Handels- und Gewerbeschule, die bedeutend erweitert werden soll, so daß sie die Räumlichkeiten, die bisher vom Lehrerseminar benutzt werden, für sich selbst braucht.

ak **Nakel** (Nakło), 31. März. Das überaus günstige Wetter ermöglicht dem Landwirt die ersten Frühjahrsarbeiten. Der Stand der Saaten ist nicht günstig, obgleich das Wintergetreide im Herbst gut aufgegangen war und prächtig wuchs. Die trockenen Februar- und Märzfröste haben den Saaten den Todesstoß versetzt. Die Pflänzchen sind kümmerlich, halb entwurzelt ragen sie aus dem Boden hervor. Manche Saatflächen sind ausgewintert. — In früherer Zeit gab es in Nakel viel weniger Läden als heute. Jetzt sieht man Geschäft an Geschäft. Darum ist es nicht verwunderlich, daß in dieser schweren Zeit die Existenz eines jeden Geschäftstreibenden auf dem Spiel steht und daß so manche Existenz zusammenbricht. Und doch lassen sich die Menschen nicht abschrecken, auf den „Ruinen" neues Leben zu beginnen. Der leergewordene Laden erhält einen neuen Besitzer und die Jagd nach dem Glück fängt von neuem an.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 31. März. Im Dorfe Wymyslow brach dieser Tage ein Brand aus, der mit derart rasender Schnelligkeit um sich griff, daß binnen kurzer Zeit mehrere Wirtschaftsgebäude, Eigentum der Besitzerin Lebiedzińska, in Flammen standen. Das lebende Inventar konnte, mit Ausnahme einiger Hühner, gerettet werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eine Erhöhung der polnischen Inlandspreise für Paraffin erfolgte mit Wirkung vom 15. März d. J. ab. Die Preise betragen je 100 Kg. loko Raffinerie Drohobicz ohne Konsumsteuer für raffiniertes Paraffin, 50—52prozentig 151,70, 52—54prozentig 155,70, 54—56prozentig 161,20 Zł. Der Preis für Paraffinkerzen ist auf 171,70 Zł. je 100 Kg. loko Raffinerie festgesetzt. — Der Preis für Rohnaphtha hält sich auf der Höhe von 167—168 Dollar für den einzelnen Waggon und auf 170 Dollar bei größeren Partien.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 31. März. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 30,00. 6proz. listy zbożowe 5,80—5,90. 8proz. dolar. listy 4,05—3,95—4,00. 5proz. Poż. konwers. 0,335. 10proz. Poż. kolejowa 1,18. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Brow. Krotosz. 1.—5. Em. 1,00. Cegielski 1.—9. Em. 6,50. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,20. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,20. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Mł. i Tart. Wagr. 1.—2. Em. 5,00. Tri 1.—3. Em. 11,50. Wisla, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 2,00. Fabr. Wyr. Ceram. Krotosz.-Przysieka 1.—2. Em. 2,00. Tendenz: unverändert. — Vom 2. bis 5. April bleibt die Posener Fondsbörse geschlossen.

Holzmarkt.

Auf den polnischen Holzmärkten liegt das inländische Geschäft vollständig still. Im Auslandshandel ist das Sortiment beschränkt, und es finden nur eichene Fournierklötze, Kiefernblöcke und Papierholz Absatz. Auf dem Teschener Markt wurden folgende Preise für den Export nach der Tschechoslowakei je Kubikmeter franko Waggon Teschen notiert: Fichtene und tannene Grubenhölzer, 1,50 bis 2,50 Meter lang, 7 Zentimeter und darüber im Durchschnitt, 200 Kronen, fichtenes Papierholz (durch Nonnenfraß beschädigt) 125 Kc., fichtenes und tannenes Bauholz 24—33 Millimeter stark, 345 Kz. — In den östlichen Forstbezirken galten in letzter Zeit folgende Preise loko Waggon Verladestation je Kubikmeter in Schilling: Kieferne Klötze und Langhölzer 20—25 Zentimeter im Durchmesser 9 Schilling, 25—30 Zentimeter 12 Schilling, 30 bis 40 Zentimeter 13—15 Schilling, über 40 Zentimeter 18—20 Schilling. Fichtene Klötze und Langhölzer 10—15 Prozent billiger. Kieferne Telegraphenstangen 8, Grubenholz 6, eichene Fournierklötze 80—100, Tischlerholz 1. Klasse 60—80, 2. Klasse 40—45, eichene Fournierklötze von 55—90 Zentimeter im Durchschnitt 95, von 30—55 Zentimeter 60, birkene 30, weißbuchene 30, espene Klötze für die Streichholzfabrikation 22—23, Memeler eichene Dauben 300 je Schock. Fichtenes Papierholz 2—2,10 Dollar je Langmeter. Kieferne inländische Eisenbahnschwellen 3,90—4,25 Zł. je Stück, Sleepers 5—5,5 Schilling je Stück.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 31. März. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 66,50—67,50, Remalted Plattenzink 62,00—63,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. 99% 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —. Reinnickel (98—99% 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,50—1,55. Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,50—90,50.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 61.

Modrows gelbfleischige Original Saatkartoffeln

Modrows Industrie ausverkauft
„ Industrie Gisevius (nur in kleinen Mengen verfügbar)
„ Industrie Preußen.

Verladung jederzeit auf Abruf.
Preis pro 50 Kilo Industrie Gisevius, incl. Sack, 7 Złoty.
„ „ 50 „ Industrie Preußen, lose verladen, 4 Złoty.
„ freibleibend nach Vereinbarung bei Bezahlung. 4461

Original Züchter Modrow, Gwiździny

poczta Nowemiasto n/Drwęca, Pomorze.



DIE GROSSE MODE

Der
Damen-Mantel
aus Rips
in den schönsten Pastellfarben, ganz auf Seidenfutter 4494
zł 72.—

Der
Herren-Sport-Anzug
aus prima Gabardine
in den neuesten Farbtönen, Maßarbeit in allen Größen vorrätig
zł 125.—



Frühjahrs-Mäntel aus gutem, halbschwerem Tuch, moderne Form und seitlichen Falten **39.-**	**Sakko-Anzug** neue braune Farben, gute Wollstoffe, prima Verarbeitung **42.-**
Kostüm aus extra schwer. Kammgarn-Cheviot, eleg. verarb., Jacke auf Seide **65.-**	**Sakko-Anzug** blau, rein Kammgarn, erstklass. Ausstattung, pa. Maßschneiderarbeit **118.-**

Damen-Plüschmäntel sehr billig, Gelegenheitskauf ...... von **135.-**
Seidenrips-Mäntel allerneueste Machart, eleg. verarbeitet, auf Seide gefüttert **87.-**

„WŁÓKNIK" Inh. F. Bromberg

Tel. 1451. Bydgoszcz, Dluga 10/11 (Friedrichstr.).

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.
N. Klugmann, Danzig, Brandgasse 3
Schindelwerke. 4259

Osterschinken
und 4270
Osterbratwurst
grob und fein gehackt, sowie sämtliche **Festbraten** empfiehlt
Eduard Reeck,
Sniadeckich 17.

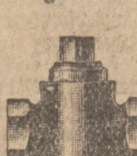
Geschenk-Artikel
zum
Osterfest

Schreibzeuge in Marmor und Schwarzglas Schreibgarnituren, Schreibmappen in Leder und Kaliko, Briefkassetten in grosser Auswahl, Füllhalter erstklassiger Firmen, Brieftaschen Postkartenalben, Photoalben, Poesiealben
Osterkarten
A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Jagiellońska 16 4387

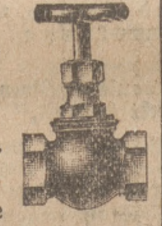
Wielkopolska Odlewnia Bronzu i Mosiądzu

4 Goldene Medaillen **Fabryka Wyrobów Metalowych** 4 Goldene Medaillen

Józef Zawitaj, Bydgoszcz
ulica Dworcowa Nr. 66.
Gegründet 1894. Telefon Nr. 1715.



Hähne und Ventile
für Dampf u. Wasser sofort lieferbar.
Rohguß in Messing
Rotguß und Bronze
nach eigenen u. eingesandt. Modellen.
Sämtl. Reparaturen
werden gut ausgeführt. 2552





Milchkannen
Inh. H. Jan Markowski
Poznań
Mielżyńskiego 23
Tel. 52-43.

Sommer-Roggen Saatbeize „Uspulun"
empfiehlt
Ldw. Ein- u. Verk.-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Hauptkontor: Dworcowa 30,
Lager: **Bielawki,**
Telefon 100.
4422

Trink-Eier täglich frisch
Rycerska 8, 1 r. 2621

!! Billige Osterpreise !!

Strümpfe:

Kinderstrümpfe schw., br. „Patent" ..	0.95
Damenstrümpfe „Flor"	0.95
Herrensocken „Neuheiten"	1.25
Damenstrümpfe „Seidengriff"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Nixenhaut"	3.95

Wäsche:

Reformhosen „Trikot"	0.95
Untertaillen „Stickerei"	1.95
Damenhemden „Madapolam"	2.95
Damenhemden „Ia Stickerei"	3.95
Reformhosen „Seidengriff"	4.50
Unterröcke „Stickereistoff"	5.75

Schuhe:

Kinder-Leder-Spangenschuhe	3.95
Kinder-Lederstiefel „braun"	4.95
Kinder-Lackschuhe auch -Stiefel ..	8.50
Damen-Leder-Halbschuhe „Amerika"	9.75
D.-Leder-Spangenschuhe „Handarb."	14.50
Herren-Lederstiefel „Handarbeit" ...	15.50
Damen-Lackschuhe „franz. Absatz" ..	18.50
Damen-Lackschuhe „neueste Fassons" .	22.50

Kleider:

Kinderkleider Cheviot „Matrosenform"	4.95
Damen-Faltenröcke „Cheviot"	9.75
Damenkleider „Cheviot"	9.75
Damenkleider „reich bestickt"	13.50
Damenkleider „Neuheiten"	19.50
Damenkleider „Modelle"	28.50
Damenkleider „Ia Popeline"	38.50

Mäntel: 4468

Damen-Tuchmäntel „Seidenfutter" ..	28.50
Damen-Tuchmäntel „Glockenform" ..	38.50
Damen-Tuchmäntel „Ia Qualität" ..	48.50
D.-Gabardinemäntel „ganz a. Seide"	68.50
Damen-Ripsmäntel „Modelle"	78.50

Kostüme:

Damenkostüme „gemustert"	19.50
Damenkostüme „Boston"	48.50
Damenkostüme „Kammgarn"	58.00
Damenkostüme „Gabardine"	68.00
Damenkostüme „Modelle"	85.00

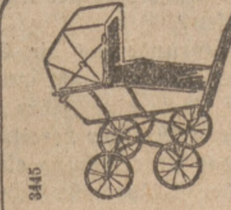
Blusen:

Damenblusen „Rips"	5.75
Damenblusen „Voile"	7.95
Damenblusen „Seidenrips"	12.50
Damenblusen „Kassat"	14.50
Damenblusen „Crêp de chine"	19.50

Neuheit! Hüte Neuheit!

Kinderhüte „Seidentrikot"	0.95
Damenhüte „Seidentrikot"	1.95
Damenhüte „Ripsseide"	3.95
Damenhüte „reich bestickt"	4.95
Damenhüte „Glockenform"	9.75
Damenhüte „Atlas"	12.50
Damenhüte „Modelle"	15.00

Mercedes, Mostowa 2.



Kinder-Wagen
preiswert in größter Auswahl
3445
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Gummimäntel

in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
gibt ab
„ŹRÓDŁO"
Bydgoszcz 4335 Długa (Friedrichstr.) 19

Fahrräder und Ersatzteile

kaufen Sie en gros und detail
zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
Otto Rosenkranz, Bydgoszcz
ul. Długa 5. 4421 ul. Długa 5.

Behördlich konzessionierte
Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 4271
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Günstige Gelegenheit!

Neue Torfpressen, tägliche Leistung ca. 40000 Soden,
für Kraftantrieb: 2799
Fabrikat Cegielski für ..... zł 500,00
„ **Eberhardt** für .... zł 350,00
hat abzugeben
Józef Szymczak, Bydgoszcz,
Tel. 1122. **Dworcowa 84/85.** Tel. 1122.

Kleine Felderbsen

zur Saat gibt billig ab 4506
Ldw. Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft
Telefon Nr. 27. **Gniewkowo** Telefon Nr. 27.

Saatgerste.

Um hochwertige, in Anbauversuchen als ertragreich erprobte Gersten, die auf modernen Reinigungsanlagen saatfertig hergerichtet sind, restlos ihrer Bestimmung als Saatgut zuzuführen, geben wir zu **bedeutend ermäßigten Preisen** ab: 4120
Mahndorfer Hannagerste, 1. Absaat
Svalöf's Goldgerste
und stehen mit bemustert. Angebot zu Diensten.
Dominium Lipie
Post und Bahn Gniewkowo (Wielkp.).

Gebr. Stacheldraht
dunkel verzinkt, sehr gut erhalten, in Rollen per Ztr 27,50 zł. gibt ab 4530
Przygode, Eisenhandlung, **Krotoszyn.**

Wer erteilt jg. Mann Unterr. i. dt. Grammatik u. Rechtschr.? Off. u. P. 2709 a. d. Gst. d. Z.

Blücher 1 Absaat
Odenw. Blaue ält. Abs.
abzugeben 2476
Poledno b. Terespol.

August Hoffmann, Baumschulen

Telefon 212 **Gniezno** Telefon 212
liefert aus großen Beständen für die
Frühjahrspflanzung
in bekannter Güte 2777
sämtl. Baumschulen-Artikel
wie **Obst-** und **Alleebäume, Frucht-** und **Ziersträucher, Coniferen, Rosen, Hecken-** und **Staudenpflanzen** usw.
Preis- und Sortenverzeichnis wird auf Verlangen frei zugestellt.



Rotlaufserum der Behringwerke Marburg
Impfspritzen und sämtliche Tierarznei- und Pflegemittel empfiehlt
Saxonia-Apotheke, Poznań 3
Głogowska 74/75 4368 **Fernruf 60—26**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 76.

Bromberg, Freitag den 2. April 1926.

Pommerellen

1. April.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselhochwasser** zeigt keine wesentliche Änderung im Stande. Es ist noch recht hoch. Das Ladeufer ist teilweise noch überschwemmt. Die Wartehallen der Fähre sind an Ort und Stelle gebracht worden und das Motorboot verkehrt wieder. Die Fährstelle ist etwas höher gelegt worden. *

e. **Der Autobus nach Culm** verkehrt nun wieder. Wie man hört, fehlt es aber an der unbedingt nötigen Pünktlichkeit. Es werden die Abfahrzeiten nicht immer pünktlich innegehalten, auch werden sonst Ausstellungen gemacht. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Besonders waren Kartoffeln und Eier sehr reichlich vorhanden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.70—2.90, Eier 1.60—1.80, Kartoffeln 2.80, Äpfel 60, Frühgemüse kostete: das Bundchen Radies 35, der Salatkopf 50. Am Sonnabend bringt die Gärtnerei Kl. Tarpen bereits die ersten Gurken auf den Markt. Die Gärtnerstände zeigten zahlreiche Töpfe hauptsächlich mit blühenden Pflanzen, die zu den üblichen Preisen angeboten wurden. Sträußchen Leberblümchen und Schneeglöckchen kosteten 5 und 10 gr. Sträuße von den verschiedensten Nadelhölzern und Ranken von Bärlapp wurden in großen Mengen feilgeboten. Der Fischmarkt war gut beschickt. Es waren alle Fischarten reichlich vertreten. Man zahlte folgende Preise: Aal 2.50 bis 3.00, Schleie 2.50, Hechte 1.40—1.70, Zander 2.30—2.50, Barsche 1—1.50, Karauschen 1.60, Plötze 50, Lachs 3—3.50, Bressen 1—1.60, Neunaugen 1.40—1.50, Grüne Heringe, die reichlich angeboten wurden, kaufte man mit 40. Der Geflügelmarkt zeigte eine etwas stärkere Beschickung. Es kosteten Gänse und Puthähne gerupft je 1.00 pro Pfund, Enten lebend 7 pro Stück, Suppenhühner 5—7 pro Stück, das Paar junge Tauben 1.50—2. Der Fleischmarkt war gut beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Schweinefleisch 1.20, Speck 1.40, Rindfleisch 80—1.10, Kalbfleisch 80, Schmalz 2.20, Talg 1.20. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz kostete 7—10. Roggenrichtstroh wurde reichlich mit 80 pro Bund und Heu mit 4.00 pro Zentner angeboten. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war wieder stark beschickt. Es waren Schweine jeden Alters vorhanden. In der Hauptsache waren aber schwere Läufer und angemästete Tiere vertreten. Ferkel waren knapper. Trotzdem war keine wesentliche Preisänderung zu verzeichnen. Man zahlte für Absatzferkel ca. 60 zł. Für gut angemästete Schweine forderte man ca. 70 für den Zentner. Läufer waren teurer. Obgleich zahlreiche Käufer vorhanden waren, auf der Straße wartete an ein Dutzend Wagen, war das Geschäft nicht lebhaft. *

x. **Von einer in diesen Tagen stattgefundenen Verhaftung** wird hier viel gesprochen. Ein hiesiger Bürger führt gegen seine Ehefrau einen Ehescheidungsprozeß. In demselben wurde eine Anzahl Zeugen vernommen, darunter auch der Lehrbursche. Dieser hat die gemachten Aussagen beeidigt. In der Beichte soll derselbe dem Geistlichen bekannt haben, daß er nicht die reine Wahrheit ausgesagt, sondern zuungunsten des Ehemannes die Aussage geändert hat. Die Ehefrau soll ihn zu dem falschen Eide beeinflußt haben. Auf den Rat des Geistlichen legte der Bursche vor Gericht ein Geständnis ab, worauf die Verhaftung der Ehefrau erfolgte. Die Untersuchung dürfte zeigen, was an der Angelegenheit Wahrheit und Dichtung ist. *

—* **Ein raffinierter Fahrraddieb** konnte von der Polizei verhaftet werden. Es ist ein gewisser Anton Kesik aus Suchom im Kreise Schwetz. K. hat allein in Graudenz zehn Räder gestohlen, die er dann in den kleinen Orten des Landkreises verkaufte. *

* **Aus dem Landkreise Graudenz,** 30. März. In Nr. 72 unseres Blattes brachten wir einen Bericht über eine Gerichtsverhandlung, in der ein gewisser Kurz aus Szczepanken zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil er dem Dorfbewohner Helmuth Müller (und nicht wie angegeben Miler) mit einer Zaunlatte sechs Zähne ausschlug und das Gesicht verunstaltete. Nun werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Tat nicht in Trunkenheit der beiden Beteiligten geschehen ist, sondern daß Kurz schon lange seinen Gegner verfolgt hatte und bei einer passenden Gelegenheit die strafwürdige Handlung beging.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die am 2. Osterfeiertage, abends 8 Uhr, stattfindende Erstaufführung des Schwankes „Der wahre Jakob" wird nochmals empfehlend hingewiesen, da er der bedeutendste Schwankerfolg der letzten Jahre ist. Die Handlung, in der ein toller Einfall den andern jagt, dreht sich um den Sittlichkeitsapostel, „den wahren Jakob", der einen Sittlichkeitskongreß benutzt, um eine berühmte Tänzerin näher kennenzulernen, die sich dann als seine Stieftochter entpuppt. Auch die Nebenfiguren sind von einer so überwältigenden Komik, daß die Lachmuskeln während der ganzen Aufführung nicht zur Ruhe kommen. Es war vorauszusehen, daß auch bei uns diese Aufführung großen Anklang finden wird; es ist daher zu empfehlen, sich zu dieser Erstaufführung beizeiten einen Platz zu sichern. (4433 *

Eine zweite Radierung von Graudenz, „Blick von der Weichsel", mit der Ansicht von der Weichselseite mit den Speichern und dem Schloßberge, ist in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, erschienen. Die Original-Radierung ist etwas größer, als die im vorigen Jahre erschienene Original-Radierung vom Schloßberg, sie hat Bildgröße von 17×11½ Zentimeter, und Kartongröße 35½×25 Zentimeter. Die Ausführung ist in jeder Weise künstlerisch; Abendstimmung liegt über dem Bilde, in dem Weichselstrom spiegelt sich die untergehende Sonne; dadurch tritt dies charakteristische Stadtbild mit den Speichern bis zum Schloßberge besonders hervor. Die volle landschaftliche Schönheit, wie sie nur eine Original-Radierung wiedergeben kann, kommt in diesem Bilde zur Geltung. Da der Preis von 10,40 Zl. für das ungerahmte Bild sehr niedrig ist, wird es als künstlerischer Wandschmuck gern gekauft werden und wird für Freunde und Bekannte mit der früher erschienenen Original-Radierung vom „Schloßberg" eine liebe Erinnerung an die alte Heimat sein. Den Versand der Original-Radierung, auch nach dem Auslande, übernimmt die Buchhandlung Arnold Kriedte. Beide Original-Radierungen sind auch in verschiedenen Rahmungen vorrätig. (4551 *

Thorn (Toruń).

—dt **Die städtischen Körperschaften** beschlossen, in diesem Jahre als Kommunalsteuer folgende Wohnungssteuer zu erheben: von Wohnungen, deren jährliche Friedensmiete 180—250 Mark betrug, 2 Prozent, von 251 bis 500 Mark 2½ Prozent, von 501—1000 Mark 3 Prozent, von 1000—2000 Mark 3½ Prozent, von über 2000 Mark 4½ Prozent. Wohnungen, deren jährliche Miete (nach dem Juni 1914) 180 Mark nicht erreichte, sind frei von dieser Steuer. * *

—* **Vom Gericht.** Der Kreisrichter Karol Kruszyński ist zum Richter am Bezirksgericht ernannt worden. — Der bisherige Direktor des Bezirksgerichts Lityński ist auf sein Gesuch in den Ruhestand versetzt worden. * *

—dt. **Von der Post.** In letzter Zeit wechseln zum Ärger vieler Bürger die Briefträger zu oft. In manchen Straßen sogar bis zweimal im Monat, so daß der neue Briefträger sich erst in seinem neuen Revier einarbeiten muß und die Bürgerschaft oft ihre Briefe, Zeitungen usw. verspätet oder mitunter überhaupt nicht zugestellt erhält. Es wäre doch im allgemeinen Interesse sehr erwünscht, daß die Briefträger in ihren Revieren belassen werden, wodurch viele Beschwerden unnötig würden. — Als merkwürdige Sparsamkeit muß die Tatsache angesprochen werden, daß Thorner Briefkästen nach Bromberg geschickt werden — um sie dort anstreichen zu lassen! * *

—* **Das städtische Elektrizitätswerk** macht bekannt, daß sich in letzter Zeit häufig Fälle von Gas- und Stromdiebstählen bemerkbar gemacht haben. Aus diesem Grunde ist die Kontrolle über sämtliche Anschlüsse verschärft worden. Diejenigen Personen, welche sich solche Diebstähle haben zuschulden kommen lassen, wurden durch das Gericht zu 4 bzw. 20 Monaten Gefängnis verurteilt und verlieren das Recht auf einen weiteren Anschluß. * *

‡ **Ein Verbesserungsvorschlag.** Infolge der unübersichtlich und unzweckmäßig angeordneten Verkaufsstände der Wochenmärkte auf dem Stary Rynek (Altstädt. Markt) herrscht hier große Unordnung. Das kaufende Publikum kann sich kaum an die Verkaufsstände herandrängen und läuft ständig Gefahr, sich die Kleidung zerreißen oder beschmutzen zu lassen. Eine andere Anordnung der Verkaufsreihen unter Benutzung des Platzes der zwecklos dastehenden Wagen, auf denen keinerlei Marktartikel ausliegen, und Einschränkung der Stände für frische und Salzheringe, die doch wahrlich kein Artikel des Wochenmarktes sind, läßt sich sehr gut erreichen und ist im Interesse der Käufer und Verkäufer zu empfehlen. * *

* **Die beiden Unterseeboote,** von denen wir gestern berichteten, sind leider nicht mehr zu sehen. Sie sollen mit dem 1. April auf spurlose Weise verschwunden sein. * *

—* **Die neugepflasterte Weinbergstraße** (Winnica) auf der Jakobsvorstadt von der Leibitscherstraße ab, hat zu beiden Seiten eine Rasenwand, da die Straße durch den Berg bzw. in denselben geschnitten wurde. Diese Rasenwände wurden von der Stadt mit großem Kostenaufwande errichtet, und schon nicht genug, daß Kinder beim Spielen den Rasen herunterreißen — haben auch verschiedene Militärabteilungen (noch dazu zu Pferde) ihre Übungsplätze nach hier verlegt und reißen rücksichtslos die Rasenwände herab. Solche Reitkunststückchen könnte man doch auf dem dazu bestimmten Platz hinter der Stärkefabrik abhalten, und nicht der Stadt Kosten verursachen. * *

—dt. **Die Vorstellungen der Bewohner der Jakobsvorstadt** beim hiesigen Elektrizitätswerk verliefen fruchtlos. Der Autobusverkehr von hier nach der Stadt—Hauptbahnhof ist ab 1. April eingestellt. * *

—dt **Die Autobusverbindung** zwischen Thorn—Culmsee (Chełmża) ist wieder eröffnet worden, nachdem diese vor längerer Zeit eingestellt wurde. Vom Altstädtischen Markt fährt der Autobus um 9.30, 1 und 8 Uhr ab, vom Marktplatz in Culmsee um 8.11 und 3.30 Uhr. Die Fahrtdauer beträgt nur 45 Minuten, doch scheint der Fahrpreis von 2 zł in einer Richtung etwas sehr hoch zu sein. * *

—* **Mit dem Abbruch der drei Häuser** am Durchbruch zur Brombergerstraße (an der Bank Polski) soll demnächst begonnen werden, um eine direkte Verbindung zwischen Altstädt. Markt—Bromberger Vorstadt herzustellen. * *

—* **Diebstähle.** Einem Walerian Siciński in der Coppernicusstraße 13 wurde ein Fahrrad gestohlen. Einem W. Jankowski wurden Schuhe und Malerfarben entwendet. In beiden Fällen konnten die Diebe ermittelt werden. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Am zweiten Feiertag bietet sich den auswärtigen Freunden der Deutschen Bühne Thorn voraussichtlich zum letzten Male die Gelegenheit einer Nachmittags-Fremdenvorstellung. „Die Gegenkandidaten", die ebenso geistreiche wie humoristische, fesselnde Komödie Ludwig Fulda's, geht nachmittags um 3½ Uhr in Szene. Schriftliche oder telephonische Platzvorbestellung ist empfehlenswert. Näheres im Inserat. (4484 * *

Coppernicus-Verein. Nächste Monatssitzung: Donnerstag, den 8. April, 8 Uhr. Deutsches Heim. Lichtbildervortrag über „Die Entstehung der deutschen Schriftzeichen". (4539 * *

Zoll-Lager. Die Firma Sultan u. Co. Nachf., Toruń, ist die einzige am Platze, die mit Genehmigung des Finanzministeriums ein zollfreies Lager für ausländische Weine und Cognac unterhält. Deshalb ist die Firma auch imstande, große Vorräte aufzustapeln und die Preise der Konkurrenz zu unterbieten. Die Detailpreise sind daher äußerst niedrig. Wir verweisen auf die Annonce in dieser Nummer. (4543 * *

m. **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 31. März. Der noch andauernd hohe Weichselwasserstand macht noch immer die Arbeit des Dampfschöpfwerkes der Stadtniederung nötig. Es muß immer wieder geschöpft werden, um das angesammelte Stauwasser in den Polder zu schaffen. Es ist bis dahin möglich gewesen, besonders die Saaten wasserfrei zu erhalten. Bei den recht hohen Kohlenpreisen erwachsen allerdings beträchtliche Kosten. Im Verhältnis zu den Werten, welche durch die Entfernung des Wassers erhalten bleiben, sind dieselben jedoch nur niedrig zu nennen. Noch vor 30 Jahren, als das Schöpfwerk noch nicht vorhanden war, stand in dieser Zeit oft das Stauwasser bis zur Hälfte der Niederung. Der Kirchenweg Podwitz—Gr. Lunau, der damals noch nicht chaussiert war, wurde vom Wasser überflutet. In den Osterfeiertagen fuhr man auf dem Kahn zur Kirche nach Gr. Lunau. Die Wintersaaten wurden vom Wasser geschädigt und das Sommer-

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
(Osterfest.)

Evangel. Gemeinde Graudenz. 1. Ostertag, morgens 6 Uhr Gottesdienst, Pf. Jacob. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Jacob. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, anschließend Osterfeier der Kinder, Pf. Dieball.
2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Dieball.

Gruppe. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst. mit Feier des hl. Abendmahls, Pfr. Zellmann, Zwitz.

Kirchenzettel.
Sonntag, d. 4. April 26. (Osterfest).

Schönsee. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst. und Abendmahlsfeier. — 2. Ostertag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein.

Osterbitz. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst. und Abendmahlsfeier. — Nachm. 3 Uhr Jungfrauen-Verein.

Rheinsberg. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst u. Abendmahlsfeier, Pfr. Dahl.

getreide bestellte man in manchen Jahren erst spät im Mai. Es wurde dann kein verkaufsfähiges Getreide geerntet. Durch den Bau des Schöpfwerkes zu Culmisch-Roßgarten, zu dem der Preußische Staat und die Provinz Westpreußen große Beihilfen gewährten, wurden mit einem Schlage die Verhältnisse wesentlich gebessert und der intensive Landwirtschaftsbetrieb konnte einen Aufschwung nehmen.

* **Dirschau** (Tczew), 31. März. Ihre Sühne gefunden haben die Mitte Februar in den hiesigen Schrebergärten verübten Freveltaten. Durch die hiesige Kriminalpolizei wurden als Haupttäter drei jugendliche Burschen im Alter von 15 bis 16 Jahren, in der Schöneckerstraße wohnhaft, ermittelt und dem Gericht übergeben. Zwei von ihnen hatten auch noch Steine auf die Schienen der Eisenbahnstrecke hinter dem Schützengarten gelegt, um so einen der dort verkehrenden Güterzüge zur Entgleisung zu bringen. Am gestrigen Tage fand nun in Stargard vor der dortigen Strafkammer eine Verhandlung gegen diese drei Burschen statt, wobei zwei von ihnen zu je 13 Monaten Gefängnis und 1 Tag Arrest und der dritte zu drei Monaten Gefängnis und gleichfalls 1 Tag Arrest verurteilt wurden. Außerdem wurden alle zwecks Zwangserziehung der Konitzer Besserungsanstalt überwiesen. Wie man sieht, haben diese drei jungen Burschen ihren jugendlichen Leichtsinn schwer zu büßen und außerdem noch ihren Eltern viel Kummer bereitet. Einem Teil unserer Jugend, die sich gleichfalls gerne zur Verübung von Roheiten hinreißen läßt, mögen diese Urteile zur Warnung dienen.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz,** 31. März. Der warme Regen mit der milderen Temperatur kommt den kranken Saaten sehr gelegen. Es ist möglich, daß ein Teil der schwachen Pflanzen sich noch erholt. Mit den Bestellungsarbeiten ist überall begonnen worden. Der starke Wind hatte den Boden recht gut ausgetrocknet. In den Niederungen ist infolge des hohen Weichselwasserstandes noch viel Feuchtigkeit. Besonders die Wiesen leiden stark an Nässe. Auf dem Lande mangelt es in diesem Jahre an Arbeitskräften durchaus nicht. Das Angebot ist wesentlich größer als die Nachfrage. Die Landwirte sind gezwungen, sich sehr einzuschränken und müssen daher vielfach auch die Ausgaben für Arbeitskräfte einschränken.

„O" **Skurz** (Skórcz), Kr. Stargard, 30. März. In der vorigen Woche wurde hier ein frecher Einbruchsdiebstahl in der Wohnung des Anastazy Cebula verübt. C. ist mit seiner Frau auf Außenarbeit verreist. Diese Gelegenheit nutzte der Einbrecher eines guten Tages aus. Er räumte beinahe die ganze Wohnung aus. Die Mutter des C. bemerkte gleich den Einbruch und erstattete Anzeige bei der hiesigen Polizei, die energisch in die Sache eingriff und den Einbrecher verhaften konnte.

wf. **Soldau** (Dzialdowo), 30. März. Am heutigen Tage wurde der Gutsgärtner Ferdinand Link in Groß Lensk (wielki Lech) hiesigen Kreises im Alter von 87 Jahren zur letzten Ruhe nach Heinrichsdorf (Ptosnica) gebracht, wo er in den umgitterten Ruheplätzen seiner früheren Dienstherrschaften beigesetzt wurde. Der Verstorbene war vom Jahre 1865 ununterbrochen auf dem Gute Groß Lensk (wielki Lech) und zwar bei drei Generationen, den Gutsbesitzern Friedrich, Hugo und Georg Schmiediecki, tätig, während er noch 1½ Jahre bei dem jetzigen Domänenpächter Skapski beschäftigt gewesen und seit drei Jahren außer Dienst in Gnadengehalt gestellt war. Die hinterbliebene Witwe hat auch ein Alter von 84 Jahren erreicht. Der Verstorbene stand in Liebe und Achtung der Umgegend, was man aus dem Leichengefolge ersehen konnte.

h **Strasburg** (Brodnica), 30. März. Für die hiesige Feuerwehr war der 26. März ein Tag schwerer Arbeit. Zuerst wurde die Wehr auf das Gut Wilamowo alarmiert, wo ein Staken brannte. Es gelang, das Feuer zu lokalisieren und die bedrohten Baulichkeiten zu retten. Als die Wehr nach Beendigung der Rettungsaktion abrückte, bemerkte sie einen Brand auf dem Gehöft der Besitzerin Ludwika Zarski auf dem Stadtfeld 5, und begab sich eiligst dorthin. Ebenso war die Reservewehr alarmiert, welche kurz darauf auf der Brandstelle erschien. Kaum war die Rettungsarbeit getan, brach ein dritter Brand in der Abdeckerei, Stadtfeld 16, aus. Ungeachtet ihrer Müdigkeit begab sich die Wehr auch dorthin, und mußte die Eigentümer aus dem Schlafe wecken. Dort ist eine mit Stroh gefüllte Scheune niedergebrannt. Vorher war beim Landwirt Neumann, Stadtfeld 17, ein Feuer ausgebrochen, jedoch gelang es den Bewohnern, dasselbe zu löschen. Als Ursache dieser Brände wird Brandstiftung angenommen. Die Polizei hat deshalb eine strenge Untersuchung eingeleitet. — Auf dem gestrigen Wochenmarkte kostete Weizen 19, Roggen 10.50, Gerste 10—10.50 und Hafer 11 zł der Zentner. — Seit dem 13. November v. J. hat der Leiter der hiesigen Volksschule die freie Frühstücksspeisung für arme Kinder eingeführt. Die Kinder erhalten Milch oder Kakao, Grieß, Haferschleim, Brot usw. Die nötigen Mittel hat die Stadt aus dem Budget bereitgestellt. Ebenso haben Privatpersonen Gaben in bar und Naturalien gespendet. Zurzeit werden täglich 160 Portionen verabfolgt.

Massenpsychose in Polen.

Von unserem Warschauer Vertreter.

Aus Radomsko berichten polnische Blätter von einem klassischen Beispiel, wie Massenpsychose entstehen kann. Danach ist in dem Dorfe Ochotnik in der Wohnung des kürzlich verstorbenen Bauern Milczarek eines Abends plötzlich, als die Witwe und die erwachsene Tochter das Abendbrot aßen, auf dem Bette des Verstorbenen eine Totenhand sichtbar geworden, die sich aber fortbewegte. Entsetzt flohen die beiden Frauen aus dem Zimmer. Sie alarmierten das Dorf, worauf die Neugierigen bald das Zimmer füllten und sich überzeugen konnten, daß auf dem Bett eine Hand zu sehen war, die sich inzwischen zur Faust geballt hatte. Auch der Polizeiwachtmeister Kozlowski suchte in Begleitung von drei Polizisten das Haus der Witwe Milczarek auf. Er hatte sich früher für den Spiritismus sehr lebhaft interessiert, legte darum Papier und Bleistift auf das Bett. Die Totenhand erfaßte auch den Bleistift und schrieb auf das Papier in kalligraphischer Schrift: „Fürchtet euch nicht, ich bin der büßende Wawrzyniec Milczarek. Beruhigt meine Frau und meine Tochter und sagt ihnen, sie sollen sich nicht fürchten. Ich habe Gott gebeten, er möchte mir gestatten, den Menschen noch einmal die Hand zu zeigen, welche gesündigt hat. Gebt mir Weihwedel, Weihwasser und ein Jesusbild. Selbstverständlich kam die Witwe dem Wunsche des Verstorbenen sofort nach. Nach dem Tode ihres Mannes hatte sie das Jesusbild, das früher über dessen Bett gehangen hatte, entfernt und nicht wieder angebracht. Nun hängte die Totenhand das Bild an seinem früheren Platz auf, tauchte darauf den Weihwedel in das Weihwasser und besprengte die Anwesenden. Die Hand streichelte auch der Tochter das Antlitz. Der Polizeiwachtmeister Kozlowski brachte den Mut auf, die Hand zu erfassen, sie entwand sich ihm aber. Er schildert, daß die Hand unkörperlich, ganz eigenartig weich gewesen wäre, das sonderbare Gefühl, das ihm bei der Berührung der Hand überkam, könne er im übrigen nicht näher bezeichnen. An den beiden darauffolgenden Tagen wurde die Hand wiederum gesehen. Die Kunde von dem Vorfall verbreitete sich weit und breit. In dem Hause der Witwe Milczarek fanden sich immer mehr Neugierige ein, so daß die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung einschreiten mußte. Der Wachtmeister Kozlowski erstattete seiner vorgesetzten Behörde über diesen sensationellen Vorgang Bericht. Darauf wurden nach dem erwähnten Dorfe mehrere höhere Beamte entsandt, die festzustellen hatten, was eigentlich an der höchst mysteriösen Geschichte Wahres sei. Sogar einige katholische Geistliche interessierten sich für die Erscheinung und die Pröpste von Chelmo und Przedborz wollen die gleichen Wahrnehmungen wie die Polizisten und die übrigen Dorfeinwohner gemacht haben. Ärzte haben die betreffenden Personen untersucht und sollen festgestellt haben, daß sie an Halluzinationen nicht leiden, auch sollen sie gar gegen Hypnose unempfänglich sein. Es sollen sich nach der polnischen Presse einige ärztliche Kapazitäten aus Warschau nach dem berühmt gewordenen Dorfe begeben haben, um den Vorfall genau zu untersuchen. Auf den Bericht dieser Ärztekommission darf man gespannt sein. Man muß annehmen, daß es sich bei dem mysteriösen Vorfall, der kein verfrühter Aprilscherz ist, um einen besonders krassen Fall von Massenhypnose handelt. Es muß noch vermerkt werden, daß der verstorbene Milczarek sowohl des Schreibens als auch des Lesens unkundig war. Im Jenseits scheint er also diese Kunst sehr schnell erlernt zu haben.

Kleine Rundschau.

* **Ein schwerer Motorradunfall** ereignete sich auf der Straße von Pirna nach Heidenau. Dort kamen einem Trupp von 15 Turnern drei Motorradfahrer im 70-Kilometer-Tempo entgegen. Einer von ihnen, der Kolporteur Helmut Gruber, verlor die Gewalt über sein Rad und fuhr mitten in die Turner hinein, von denen bis auf einen alle verletzt wurden, und zwar sechs schwer. Von diesen sind zwei auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben. Auch der Motorradfahrer Gruber ist mittlerweile seinen Verletzungen erlegen.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
(Osterfest).

St. Georgen-Kirche. 1. Ostertag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Altst. evang. Kirche. 1. Ostertag, vrm. 10½ Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

Rudak. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl.

Groß Nessau. 1. Ostertag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.

Podgorz. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst. mit Abendmahlsfeier.

Schönsee-Briesen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. April auf 5,2505 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 31. März. Danzig: Złoty 63,92—64,08, Ueberweisung Warschau 63,87—64,03, Berlin: Złoty 51,34 bis 51,86, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 51,67 bis 59,23, Zürich: Ueberweisung Warschau 62,50, Riga: Ueberweisung Warschau 71,00, London: Ueberweisung Warschau 38,50, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,75, Budapest: Złoty 86,50—89,50, Prag: Złoty 413—416½, Ueberweisung Warschau 418—424, Wien: Złoty 86,85—87,85, Ueberweisung Warschau 87,10 bis 87,60.

Warschauer Börse vom 31. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 29,85, 29,92—29,72, Holland 317,60, 318,40—316,80, London 38,51, 38,60—38,42, Neuyork 7,90, 7,92—7,88, Paris 27,50, 27,57 bis 27,43, Prag 23,46, 23,52—23,40, Schweiz 152,57½, 152,96—152,19, Stockholm —,—, Wien 111,73, 112,00—111,46, Italien 31,90, 31,98—31,82.

Warschauer Börse vom 31. März. (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen Börse lag die Devise Belgien heute noch tiefer, als gestern, dagegen hat sich die Devise Paris erholt. Im privaten Verkehr ist der Dollar etwas gefallen. Er wurde mit 8,20 angeboten. Der offizielle Kurs ist unverändert. Der Goldrubel wurde mit 4,30 gehandelt. Von den staatlichen Anleihen wurde hauptsächlich die achtprozentige Konversionsanleihe gesucht. Es fehlte jedoch an Material. Auf dem Aktienmarkt war eine erhaltende Tendenz zu beobachten.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 31. März. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 63,92 Gd., 64,08 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,20 Gd., 25,20 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,296 Gd., 123,604 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd. —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd. —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 63,87 Gd., 64,03 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 31. März Geld	In Reichsmark 31. März Brief	In Reichsmark 30. März Geld	In Reichsmark 30. März Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.656	1.660	1.666	1.670
—	Kanada . . 1 Dollar	4.188	4.198	4.189	4.199
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.935	1.939	1.922	1.926
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.117	2.127	2.10	2.11
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.394	20.446	20.399	20.451
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.592	0.594	0.601	0.603
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.255	4.265	4.255	4.255
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.23	168.65	168.19	168.61
10%	Athen	5.54	5.56	5.54	5.56
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	15.715	15.735	15.83	15.87
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.87	81.07	80.95	81.14
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.557	10.597	10.554	10.594
7%	Italien . . 100 Lira	16.88	16.92	16.89	16.93
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.387	7.407	7.387	7.407
5,5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.06	110.24	109.88	110.16
9%	Lissabon 100 Eleuto	21.245	21.295	21.265	21.315
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.01	90.23	89.54	90.76
6%	Paris . . . 100 Frc.	14.545	14.595	14.37	14.41
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.418	12.458	12.418	12.458
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.805	81.005	80.79	80.99
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.015	3.025	3.02	3.03
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.08	59.22	59.08	59.22
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.49	112.77	112.52	112.80
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.22	59.36	59.22	59.36
7%	Budapest 100000 Kr.	5.871	5.891	5.876	5.896
12%	Warschau . . 100 Zł.	51.67	51.93	51.67	51.83

Züricher Börse vom 31. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19¼, London 25,24¾, Paris 18,00, Wien 73,25, Prag 15,38¾, Italien 20,89, Holland 208,13¾, Bukarest 2,14, Berlin 123,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,90 Zł., do. kl. Scheine 7,90 Zł., 1 Pfund Sterling 38,42 Zł., 100 franz. Franken 27,43 Zł., 100 Schweizer Franken 152,19 Zł., 100 deutsche Mark 188,00 Zł., Danziger Gulden 152,46 Zł., österr. Krone 111,46 Zł., tschech. Krone 23,40 Złoty.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 30. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm). Weizen 36,00—38,00 Złoty, Roggen 21,00—22,00 Złoty, Futtergerste 19,00—20,00 Złoty, Braugerste 20,00—22,50 Złoty, Felderbsen 25—28 Złoty, Viktoriaerbsen 34—37 Złoty, Hafer 21,50—23,50 Złoty, Fabrikkartoffeln — bis Zł., Speisekartoffeln — Zł., Kartoffelflocken ——, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% 63,50—65,50 Złoty, Roggenmehl 70% 33,50—34,50 Złoty, Weizenkleie 18,00—19,00 Zł., Roggenkleie 15,50—16,50 Zł. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: —.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 37,50—39,50, Roggen 21,25—22,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 59,00—62,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 34,25 bis —, do. (65% inkl. Säcke) 35,75 bis —, Gerste 20,00 bis 21,00, Braugerste 21,50—23,50, Felderbsen — bis —, Viktoriaerbsen — bis —, Hafer 23,00—24,00, blaue Lupinen 14,50 bis 15,50, gelbe Lupinen 17,00—19,00, Kartoffelflocken 15,00 bis 16,00, Weizenkleie 16,50—17,50, Roggenkleie 15,00—16,00, Getr. Rübenschnitzel 10,00—11,00, Seradella 24,00—27,00, Eßkartoffeln 2,60 bis 2,80, Fabrikkartoffeln 2,20, Klee, gelber 120,00—145,00, do. roter 240,00—340,00, do. schwed. 210.00—270, do. weiß 180,00—250, Stroh, lose 1,70—1,90, Stroh, gepreßt 2,55—2,75, Heu, lose 6,60—7,40, Heu, gepreßt 8,75—10,00. — Tendenz: fest.

Berliner Produktenbericht vom 31. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 275—279, Lieferung März 292, Mai 283,50—285, Juli 281,50—282—281,50, fest. Roggen märk. 165—170, Lieferung März 182, Mai 188 bis 188,50—187, Juli 193—191,50, fest. Sommergerste 175—198, Winter- und Futtergerste 146—161, fest. Hafer märk. 182—194, März 198, Mai 194—195, Juli 196—195—106, fest. Mais loko Berlin Juli 168, fester.

Weizenmehl für 100 kg 35,50—38,00, fest. Roggenmehl 24,25 bis 26,50, fest. Weizenkleie 10,50—10,75, stetig. Roggenkleie 10,50 bis 10,75, fester.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 4. April 26. (Osterfest).

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Karfreitag, vorm. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Liturg. Gottesdienst*. Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst. 1. Ostertag, vorm. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Predigtgottesdienst*. Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst. 2. Ostertag, 9½ Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Paulig.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Karfreitag, nachm. 4 Uhr: Aufführg. d. Deklamatoriums „Petrus" (s. Inserat). — 1. Ostertag morg. 6 Uhr Frühandacht, Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Weiplema.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Karfreitag, nachm. 4 Uhr: Gesang-Gottesdienst. 1. Ostertag, vorm. 9½ Uhr: Festgottesdienst, Pred. Becker. — 11 Uhr: Sonntagsschulfeier. Nachm. 4 Uhr: Festgottesdienst*, Pred. Becker 2. Ostertag, vrm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker.

Schleusenau. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst.*

Prinzenthal. 2. Ostertag, vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Jägerhof. 2. Ostertag, vorm. 11 Uhr Gottesdst., danach Kindergottesdienst.

Kl.-Bartelsee. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst.*

Schröttersdorf. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.*

Wtelno. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst*. 2. Ostertag, vrm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Die Verlobung meiner Tochter **Herta** mit Herrn Dr. med. vet. **Ernst Adamy** gebe ich hiermit bekannt.

4534

Frau Sophie Rust
geb. Wollenweber.

Biskupin p. Gąsawa

Meine Verlobung mit Fräulein **Herta Rust**, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Friedrich Rust und seiner Frau Gemahlin Sophie, geb. Wollenweber, gebe ich hiermit bekannt.

Dr. med. vet. **Ernst Adamy.**

28. März 1926. Szubin

Statt Karten.

Wanda Otto
Otto Jabs

Verlobte. 2834

Legnowo März 1926 Berlin
3. Z.: Chrystkowo, pow. Swiecie.

Herzinnige Ostergrüße 2812
in Gedanken bei Dir. Brief folgt spät. **E. H**

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
4474

Heute nachmittags entschlief sanft in Wassergrund, Kreis Dt.-Krone, unsere gute, treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Clara Henning
geb. Jahn

im 81. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Hanna Meyer geb. Henning
Dr. Meyer, San.-Rat.

Bydgoszcz, den 30. März 1926. 4529

Statt Karten!

Außerstande, allen lieben Freunden und Bekannten für die überaus zahlreichen und liebevollen Beweise der Teilnahme anläßlich des Ablebens unseres teuren Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Superintendenten **Diestelkamp** am Grabe, einzeln zu danken, bitte ich auf diesem Wege unseren

tiefgefühlten Dank

aussprechen zu dürfen. 4567

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Agnes Erdmann.

Przedbojewice p. Mątwy, den 31. März 1926.

Am 1. April 1926
verlege ich meine Sprechstunden
nach 2777
Bülowstr. 11 (Al. Mickiewicza 11)
vorm. 11—12, nachm. 4—5.
Dr. Staemmler,
Chirurg.

In grösst. Auswahl
modernste Farben und Muster für
Anzüge u. Paletots
Bielitzer Stoffe
vorzügliche Qualität empfiehlt 4538
„SUKNOPOL", Bydgoszcz
ulica Kościelna 10, 1 Treppe.
Für Schneider Extra-Rabatt!

Bücherrevisor SINGER Tel. 29.
Dworcowa 56.

Klavierunterricht 2818
erteilt Anfäng. **Wer?** sagt die Geschst. d. Ztg.

Pelzsachen werden saub. angefertigt, sowie **Beamten- u. Schülermützen.** Eine **Singer Ringschiffmaschine** billig zu verkf. **Bunn**, Kürschnermstr., Danzigerstraße 153. 2780

Brut-Eier
reinrassige weiße Orpington, 40 gr. Verpck. Selbstkostenpr. gibt ab **Hildegard Kufath-Dobbertin.**
Dobrzyniewo, powiat Wyrzysk. 2659



Kainit 4569
Kalisalze 40 %
Thomas-Mehl
Chile-Salpeter
empfiehlt:
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydg. - Bielawki.
Telefon 100.

Damenhüte und Herrenmützen
in gr. Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Dembus, Sw. Trójcy 19.**

Geldmarkt

Wer borgt einer gröẞ. hypothekfreien Landwirtsch., pw. Bydgoszcz, bis zur neuen Ernte **500 zł?** Zinsen nach Uebereink. Offert. u. **D. 2766** a. d. G. d. Ztg.

Vorkriegshypothek. kaufen auch von Ausländern. Nachweis v. Gläubig. u. Schuldner solcher Hypothek. wird vergütet. Ausführl. Off. u. **T. 2817** a. d. G. d. Z. erb.

Heirat

Heirat wünsch. reiche Ausländerin., vermög. deutsche Dam. Herr., a. ohne Vermög., Ausk. sofort Stabrey, Berlin, Postamt 113. 3652

Landwirtssohn
evangel., mittelgroß, vermög., sucht die Bekanntschaft ein. netten Dame im Alter von 18—24 J. zw. baldiger
Heirat.

Einheirat in mittlere Landwirtschaft bevorzugt. Off. nebst Bild, welches zurückgesandt wird, erbitte unter **D. 4458** a. d. G. d. Z.

Aelteres evangl. Fräulein
möchte sich mit älterem evangl. Herrn **verheiraten.** Offerten unter **M. 2807** a. d. Gst. d. Z. erb.

Herren aller Std. wünsch. **Heirat.** Auskunft an Damen diskret u. kostenlos **Stabrey**, Berlin, Postamt 113. 3653

Offene Stellen

Brenner
der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, vertr. mit elektrisch Licht und Flockenfabr., desgl. ein
Leutevogt
mit Scharwerk., beide v. sofort gesucht. 4440
Meldung. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. bitte z. richten a.
Alvenslebensche Gutsverwaltung
Głuchowo p. Chełmża

Von sofort tüchtiger
Gutsschmied
der Dreschsatz führen kann, **gesucht,** mögl. mit **Lehrling.** 2810
Miske Luszkowo
Zbrachlin, p. Swiecie.

Zur Führung meines frauenlos. Haushaltes suche ich zum 1. Juni eine ältere, **bessere** 4500
Persönlichkeit.
Janzen,
Administrator,
Frąca, p. Smętowo.

Zum sofortigen Antritt für Schloßhaushalt eine in feiner Küche, Backen, Einkochen perfekte 4341
Köchin
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. a. d.
Rentamt Runowo-Kraińskie,
powiat Wyrzysk.

Tücht., ehrl. **Mädchen** mit g. Kochkenntn. zur Führung eines kl. frauenlosen Haushalts ges. Angen. Stellg. Off. u. **U. 2826** an die Geschst.

Der Herr
kleidet sich elegant bei
Waldemar Mühlstein
Schneidermeister
ul. Gdańska 150 Danzigerstr.
Fernruf Nr. 1355.
4258

Intelligente, unbedingt zuverlässige deutsche
Sekretärin
perfekt an der Schreibmaschine, bei sofortig. Antritt nach Bromberg gesucht. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. Auswärtigen Bewerb. kann Wohnung evtl. auch Pension gestellt werden. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **B. 4435** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. 5. 26 oder früher ein. jung., gebildeten, evangel.
Beamten
Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüch. und Zeugnisabschriften an die **Gutsverwaltung Sośno,** pw. Sępólno.

Suche wegen Verheiratung der jetzigen **evangelische** 4317
Hauslehrerin
zu 2 Mädchen (Sexta). **Baronin Osten-Sacken, Nowawieś** bei Jabłonowo, pow. Brodnica.

Suche fleißig. ehrl.
Mädchen
sogleich od. etwas spät. für landwirtschaftlich. Haushalt, welche auch melken muß. 4318
A. Beyer,
Młotkówko bei Falmierowo, p. Wyrzysk.

Suche zum 15. April anständiges, evgl.
Mädchen
vom Lande und einen
Burschen
(als zweiter) z. Viehfüttern. Meld. mit Lohnforderungen, evtl. Zeugnissen unt. **M. 4562** an die Geschst. d. Bl.

Gesucht z. 15 4. evtl. auch früher zuverläss., tüchtiges, evangelisch.
Mädchen
m. Kenntn. im Haush. **Frau Geppert, Kruszwica,** pw. Strzelno. 2805

Arbeitsfreud., jung. Mädchen v. Lande als
Küchenmädchen
zum 15. April **gesucht.** Frau **Ch. Schmekel, Dom Wiśiitno** 4467 p. Wierczhucin, pow. Bydgoszcz.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten wird verl. **Sumsalski,** Kwiatowa 14. 2825

Stellengesuche

Zum 1. 7. oder 1. 10. 26 **sucht**
Oberbeamter
evgl., 46 J., 2 Kinder, mit langjähr. Zeugn., **leitende Stellung.** Angebote unt. **H. 4218** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jung. Landwirt sucht Stellung
von sofort od. spätest. z. 15. 4. Angeb. unter **L. 2800** a. d. G. d. Z.

Forstmann
früher Kgl., 30 J. alt, verh., auf Kgl. Oberförsterei groß geword., Gymnas. u. Kgl. Forstschule besucht, **sucht** von sofort **Stellung.** Offerten unt. **J. 4221** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Handlungs-Gehilfe
20 J. alt, beide Landessprach. in Wort u. Schr. beherrschend, erfahr. in all. Zweigen ein. Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäfts u. Restaurat., **sucht** p. bald **Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Anfragen an Herrn **W. Grudziński, Nakło Noteć.** 2763

Besseres Mädchen, in all. Zweigen des Haushalts erfahren, sucht zum 15. 4. oder 1. 5. 26 Stellung als
Stütze od. Wirtin.
Gefl. Off. unt. **F. 4503** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche zum 15. April **Stellung** als
Wirtin oder Stütze
am liebsten in d. Stadt. Bin auf einem Gut 2 Jahre tätig gewesen. Gute Zeugnisse vorh. Off. unter **P. 4574** an d. Geschäftsstelle d. Z.

Junges, kräftiges, gesundes Mädchen sucht Stellung als
Amme
von sofort oder später. Gefällige Angeb. unter **O. 4571** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Evangelische
Landwirtstochter
19 J., mit Nähkenntn., **sucht** v. sogl. od. später **Stellung** b. Kind. oder als **Stütze** d. Hausfr. Off. u. **U. 3513** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** 4589

Intell. jg. Mädchen
22 J. alt, evgl., musikal., Lyceal-, Haushaltungs- u. Handelsschulbildg., **sucht pass. Stellung als**
Haustochter.
Gefl. Offert. u. **O. 2809** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Anständiges Mädchen **sucht Aufwartung.** Zu erfr. in d. Gschst. d. Z.
2823

Pachtungen

Ich **suche** eine
Pacht
v. 1000-2000 Mrg.
Guter Boden, gute Gebäude, gute Lage Bedingung. Auszahlg. für Inventar usw. sofort, evtl. Vorausbezahlung mehrerer Pachtraten. Offerten unt. **C. 3280** an die Gst. dieser Ztg.

Landwirtssohn
gebildet, ev., 20 Jahre, an strenge, tücht. Tätigkeit gew., **sucht** zu sofort od. sp. **Stellung** als Beamter. Off. u. **B. 4449** an die Geschst.

Erfahr. Chauffeur
(ledig) beider Landessprach. mächt., d. gleichzeitig als **Diener** sein kann, **sucht Stellung.** Angeb. unt. **N. 2808** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Müllergeselle
sucht Stellung vom 1. bezw. 15. April. Gfl. Angeb. nimmt entgeg. **Otto Schulz,** 4451 **Wymysław** b. Chodzież

Aelterer Gärtner
mit guten Zeugnissen sucht Stelle bei bescheidenen Ansprüchen. Familie 18jährige Tochter. Bitte Offert. einsenden. **Gärtner Luczynski,** Dubielno, Kr. Swiecie (Schwetz). 4352

Jüngerer
Gärtner
sucht von sofort Stellg. Gefl. Off. unt. **W. 4439** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Fräulein, kath., beid. Landessprach. mächtig, Kenntnisse im Kochen, Glanzplätten, Wäschebehandlung u. etwas i. Nähen, **sucht Stell.** als **Stütze der Hausfrau** m. Familienanschluß von sofort oder später. Frauenloser Haushalt nicht ausgeschlossen. Off. unt. **K. 4560** a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Ein pa. Reitpferd
7-jähr. braune Stute, ohne Fehler, zu verk. Anfr. telef. Bydg. 1645.
2789

Fuchswallach
fünfjährig, bildschöner, flotter Gänger, billig zu verk. **Schlieper, Gdańska 99.** 2795

Zehn hochtragende
Kühe
aus Herdbuchstelle, im Gewichte durchschnittlich circa 13 Zentner, stehen zum Verkauf.
Die Gutsverwaltung
Wielka Tymowo,
Post- und Bahnstation Plesewo, p. Grudziądz.
4568

Billiger als jede Konkurrenz
verkauft 4559
4 Eber
3 bis 4 Monate alt, 80 bis 100 Pfd. schwer, i. Freien aufgewachsen.
Dekonomierat
Weissermel,
Sloszewo, p. Małki, Kreis Brodnica (Pom.)

Fest sitzende 4553
Glucke
kauft **Habermann,** Unji Lubelskiej 9—11.

Auch bei **Teilzahlung keine Preiserhöhung.** Ueberflüssige Möbel werden in Zahlung genommen.
Schlafzimmer 300 zł, Eich. Herrenzim. 475 zł, Büffet 175 zł, Kredenz 45 zł, Küche 40 zł, Kommode 21 zł, Chaiselongue 35 zł, Sofa 38 zł, Waschtisch 65 zł, Etagére 32 zł, Stühle 4—7 zł, Tische 4—23 zł, Bettstelle 5—25 zł, Spirale 15 zł, Matratzen 25 zł, Std. Federbetten 35 zł, Teppich 52 zł, Sportwagen 20 zł, Kleiderhacken 2 zł, Schreibtische, Ausziehtische, Spiegel, H.-Fahrrad, Dam.-Fahr., Regulator, hoher K.-Wagen, Handwagen verk. **Okole Jasna 9,** Hth., pt. l. 2831

Gut erhalt., mod.
Eichenkredenz
zu kaufen gesucht. Off. unter **L. 4561** an die Geschäftsst. d. Bl.

Büfett u. Anrichte
Schlafzim. in Eiche u. Ellern als auch **Küchen** sehr billig zu günstigen Bedingungen zu verkf.
2814 **Pomorska 40.**

Ein fast neues 2793
Speisezimmer billig z. verk.
ul. Sowińskiego 2, 1 Tr.

Küche billig zum Verkauf. **Łokietka 9.** Hof. 2811

Glasspind, Tische, Stühle
verkauft billig 2801
Długosza 8, Tischlerei.

Billig zu verkaufen:
1 grau. Herrenanzug f. schlanke mittl. Figur, **1 Cutaway u. gestreifte Hose, 1 Herrenüberzieher,** dunk. Marengo.
4572 **Długa 19. II,** links.

Silber 465
kauft **Paul Kinder,** Dworcowa 18a.

Lexikon u. Teppich
suche zu kaufen i. Geschäft **Długa 17.** 2802

Auto
zu kaufen gesucht. Viersitzer, elektrisch Licht, Starter, fahrbereit. Off. mit genauer Angabe der Fabrikmarke, des Alters, der Registrierungsnummer und des Preises unter **N. 4565** an die Gst. d. Ztg. erbet.

Dogcart
suchen Gebr. Schlieper
Gdańska 99. 2796

---

1 Knaben-Fahrrad, gut erhalten, verkauft 2824 **ul. Kościuszki 17. I, r.**

Billiges Angebot zum Osterfest!!

Damen-Mäntel	mod. Farb.	**29,50**
Damen-Mäntel	reich bestickt	**37,50**
Damen-Mäntel	eleg. Fassons	**48,00**
Kostüme	Modelle	**76.50**
Herren-Anzüge	Sportfass.	**26,50**
Herren-Anzüge	sehr haltb.	**27,50**
Herren-Anzüge	eleg. Streif.	**35,50**
Herren-Anzüge	blau Chev.	**37,50**
Herren-Anzüge	I. Qualität	**48,00**
Herren-Anzüge	pr. Verarbtg.	**62,00**

Gabardinmäntel in groß. Auswahl
Mädchen- u. Knaben-Konfektion
! ! ! billigst ! ! ! 4334

Reichhaltiges Lager in **Wäsche, Schürzen, Manufaktur- Kurzwaren, Wäsche-Stickereien, Damenhüten, Strümpfen** und **Handschuhen** zu staunend billigen Preisen.

Zródło
Bydgoszcz
ulica Długa 19
(Friedrichstr.)

Suche per sofort zu kaufen eine
60-100 P. S. Lokomobile
oder
Dampfmaschine
in bestem Zustande. Genaue Angaben über Maschinen- und Kesselpapiere, sowie äußersten Preis und Zahlungsbedingungen erbeten unt. **E. 4493** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Kaufe alte künstl. Gebisse und **Stiftzähne (Platin).** Zahle die höchsten Preise. **Gold- u. Silberwaren-Reparatur-Werkstatt**
H. Hoffmann, Plac Poznański 13.

Druck- u. Vervielfältigungs-Apparat
sucht Hugo Gundlach, Poznańska 4. 2794

Nähmaschinen
die allerbest. Fabrikate, verk. b. langj. Garantie u. günst. Bedingungen. Reparat. werd. sauber, bill. u. schnell ausgef. **R. Janicki i Syn, Bydgoszcz,** 2749 ul. Sniadeckich 20.

Zu verkaufen:
1 elektr. Bandmesserzuschneidemasch. mit Motor, **1 elektr. Handzuschneidemaschine, 3 Knopflochmaschin., 1 Riegelmaschine** mit elektr. Antr., **10 elektr. Plätteisen, 2 Motore** 3 u. 2,2 P. S., sow. verschied. **Einrichtungsgegenst. zur Konfekt.-Fabrikation.** Sämtl. Gegenstände fast neu. Meldungen erb. **K. Kaczmarek,** Konkursverw., Bydgoszcz, Sw. Trójcy 10, Telef. Nr. 1709. 2797

An gebr. **Ackergerät** steht zum Verkauf:
1. 4 **Stück 9zinkige**
Federzahn-Kultivatoren
(Ventzki), pro Stück 40 zł einschl. neuen 2rädr. Vorderkarren,
2. ca. 20 St. Ventzki **Kartoffelhäufel-Pflüge,** 4 Jahre gebraucht, pro Stück 13 zł,
3. 7 Stck. 2 **Scharpflüge,** pro Stück 30 zł,
4. 4 Stck. 4schar. **Schälpflüge,** pro Stck. 25 zł,
5. **1 Schrotmühle,**
6. **mehrere Torfstechmaschinen.** 4463

Die Preise verstehen sich ab Verladestation.
Zollenkopf,
Rittergut Milewo,
Post u. Bahn: Twarda Gora, pow. Swiecie, Pomorze-Polen.
Fernspr.: Nowe 35.

Diesel-Motor, 15 P.S., Fabrikat **„Deutz"**, fast neu, **2 Lokomobilen,** 20 u. 12 P.S., **Benzinmotor, „Hille"**, 10 P.S., all. sehr gut erh., verk. preisw. Masch.-Lager **Ing. Kloc, Bydgoszcz, Grodzka 30, Tel. 15-45.**
2804

Wohnungen

Suche **3 Zimmer u. Küche** für Jahresmiete im Voraus. Off. unt. **C. 2765** a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer 2830
auch für 2 Person., mit ganzer od. halb. Pens. v. sofort in gut. Hause zu vermieten. Off. an Annonc.-Exp. „Kurjer", Parkowa unt. Nr. 339.

Möbl. Zimm. f. 2 Pers. **Hetmańska 13, II, r.** 2821

Gut mbl. Zimmer
zu vermieten 2735
Sienkiewicza 19. II r.

Ein 1-fenstr. u. e. 2-fstr.
gut möbl. Zimmer
v. 1. April zu vermiet.
4028 **Lipowa 9,** part.

Möbl. Zimmer
mit Küche zu vermiet. **Jackowskiego 32,** p. r. 2788

1—2 gut möbl. Zimm.
abzugeben. 2779
ul. 20 stycznia 30. II, lks.

Gut möbl. Zimmer
mit Mittagstisch evtl. voll. Pension zu hab. bei **Fr. M. Wojciechowska,** Promenada 39, II. 2848

---

2 gut möbl. Zimmer an ält. solid. Herrn od. Ehep. evtl. Küchenben. z. vm. **Kluck,** Urocza 2, p., r
2752

Möbl. Zim. v. gleich od. 15. 4. zu verm. 2860
Zamojskiego 22, III, r.

Möbl. Zimmer an berufstät. Dame z. v.
2806 **Zduny 5. II.**

Möbl. Zimmer mit voll. Pension an bess. Herrn v. sofort zu vermieten. **Sniadeckich 5a,** pt., l. 2821

Möbl. Zimmer
v. sofort zu vermieten
Stypa, Zacisze 1.
2820

Ein freundl. **möbl. Zimmer** v. gl. zu verm. **Jagiellońska 7, II l.** 2822

Pensionen

Sofort gesucht zur
Miterziehung
a. gut. Hause 6-7-jähr.
Mädchen
Zuschrift. unt. **H. 4509** an die Geschst. d. Ztg.